



| BertelsmannStiftung

mit**Wirkung!** -

eine Initiative zur Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung

Berichtsband zur empirischen Untersuchung

- allgemeiner Teil -



AGENDA

1. Ziel und Design der Untersuchung

2. Zur Mitwirkungssituation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland
 - 2.1 Das Angebot an Mitwirkungsmöglichkeiten in Schule und Wohnort
 - 2.2 Die Nutzung der Mitwirkungsmöglichkeiten durch Kinder und Jugendliche

3. Einflussgrößen der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen auf Wohnortebene

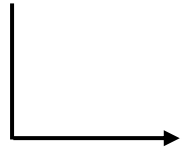
AGENDA

1. Ziel und Design der Untersuchung

2. Zur Mitwirkungssituation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland
 - 2.1 Das Angebot an Mitwirkungsmöglichkeiten in Schule und Wohnort
 - 2.2 Die Nutzung der Mitwirkungsmöglichkeiten durch Kinder und Jugendliche
3. Einflussgrößen der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen auf Wohnortebene

Zielsetzungen der Initiative „mitWirkung!“

Die Initiative will einen Beitrag dazu leisten, dass sich junge Menschen aktiv und informiert in die Gestaltung des demokratischen Gemeinwesens einbringen.



- Herstellung von Transparenz über die gegenwärtige Partizipationssituation junger Menschen,
- Identifizierung von Good-practice-Beispielen zur strukturellen Absicherung von Partizipation in Kommunen,
- Entwicklung von Strategien für die Aktivierung junger Menschen und Schaffung von Referenzmodellen für vorbildliche Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen eines Modellprojekts,
- nachhaltige und flächige Verankerung von Kinder- und Jugendpartizipation durch Transfer der Projektergebnisse.

Alle Teilziele der Initiative „mit**Wirkung!**“ sind darauf ausgerichtet, öffentliches Bewusstsein für die Notwendigkeit der Beteiligung junger Menschen zu schaffen.



Notwendigkeit einer breit angelegten empirischen Untersuchung zur Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen

Zielsetzungen der empirischen Untersuchung

1

Umfassende Bestandsaufnahme der Mitwirkung junger Menschen zu Hause, in der Schule, in der Freizeit sowie am Wohnort im Hinblick auf...

... die Mitwirkungsmöglichkeiten

- in der **Schule**: Themen, Formen, Kooperationen, Bedeutung, Motive, Entwicklungsstand...
- in der **Kommune**: Themen, Formen, Kooperationen, Bedeutung, Motive, Entwicklungsstand, Ressourcen...



... die realisierte Mitwirkung

- Mitwirkungsintensität
- Gründe für Mitwirkung
- Mitwirkungsthemen
- Mitwirkungsformen
- Zufriedenheit mit Mitwirkung

2

Identifizierung derjenigen Bedingungen, die für die Mitwirkung in der Kommune förderlich bzw. hinderlich sind, um darauf aufbauend Handlungsempfehlungen für eine Intensivierung der Mitwirkung junger Menschen an ihrem Wohnort ableiten zu können.

Design der empirischen Untersuchung



14.300 Städte und Gemeinden

davon zufällig ausgewählt und angeschrieben

2.200 Städte und Gemeinden

davon geantwortet

564 Städte und Gemeinden

davon bereit, am Projekt teilzunehmen

315 Städte und Gemeinden

davon auf Basis von vier Mitwirkungstypen zufällig ausgewählt

42 Städte und Gemeinden

In diesen 42 Städten und Gemeinden wurden insgesamt

14.387* Kinder und Jugendliche,

42 Kommunalverwaltungen,

422 Schulleiterinnen/Schulleiter und

631 Lehrerinnen/Lehrer

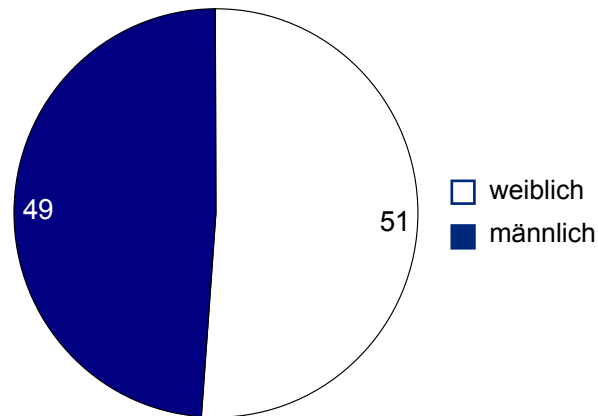
befragt.

* Hiervon gehören 12.084 zu den 12- bis 18-jährigen, der eigentlichen Zielgruppe der Untersuchung. Daher beziehen sich alle Angaben in diesem Band auf eine Stichprobengröße von 12.084.

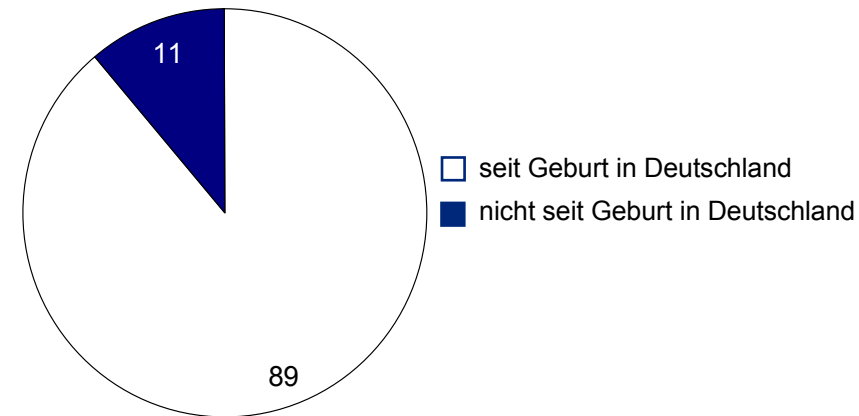
Zusammensetzung der befragten Jugendlichen nach Geschlecht, Migrationshintergrund und Alter

(in Prozent)

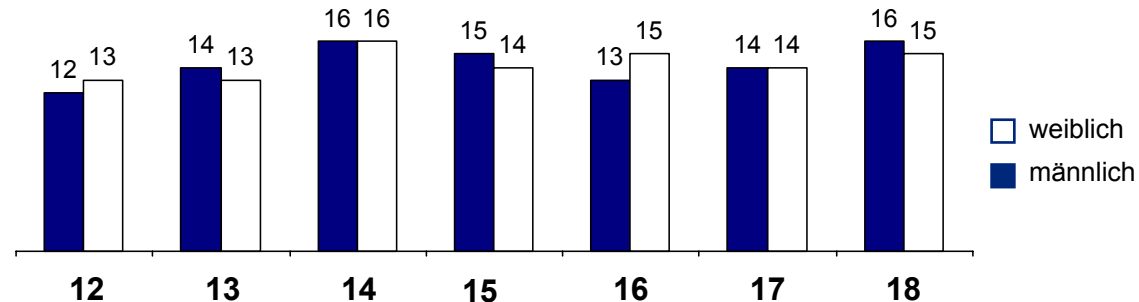
Geschlechterverteilung (J1)*



Migrationshintergrund (J5)



Alter der Befragten (J2)

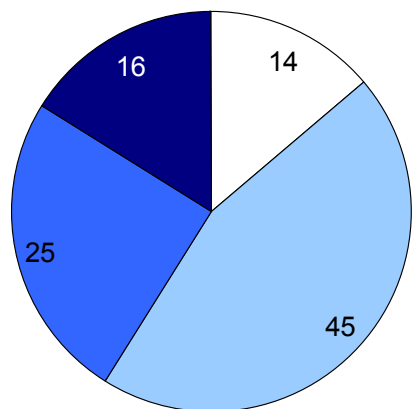


* Die Abkürzung „J“ steht im Folgenden für den Jugendlichenfragebogen, die Nummer gibt die Position der Frage im Fragebogen an, so steht „J1“ für die erste Frage im Jugendlichenfragebogen.

Zusammensetzung der befragten Jugendlichen nach Personenanzahl im Haushalt und Familienkonstellation

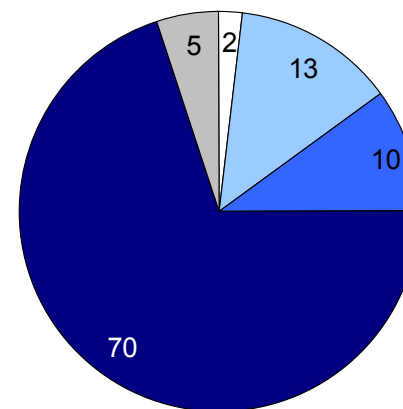
(in Prozent)

Anzahl der Kinder im Haushalt (J8)



- 1 Kind
- 2 Kinder
- 3 Kinder
- mehr als 3 Kinder

Familienkonstellation* (J7)



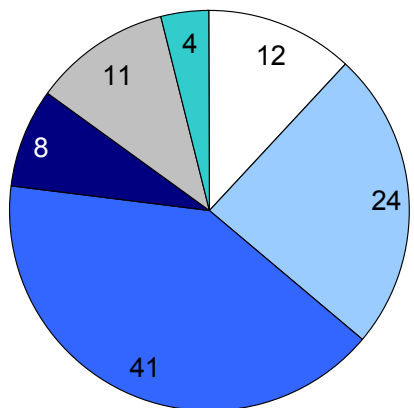
- nur Vater/Stiefvater
- nur Mutter/Stiefmutter
- Vater/Mutter mit Partner/-in
- Mutter und Vater
- sonstige Konstellation

* Jugendlicher lebt zusammen mit...

Verteilung der befragten Jugendlichen nach der Schulform – ungewichtet/gewichtet*

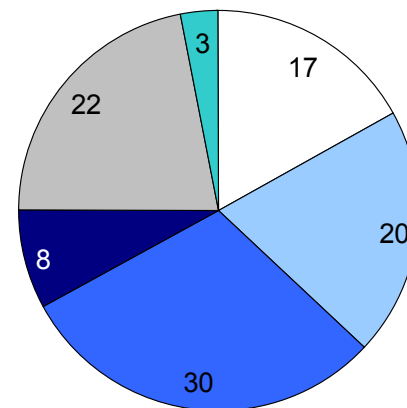
(in Prozent)

Schulform (ungewichtet J17d)



- Hauptschule
- Realschule
- Gymnasium
- Gesamtschule
- Berufsfachschule
- andere

Schulform (gewichtet J17d)



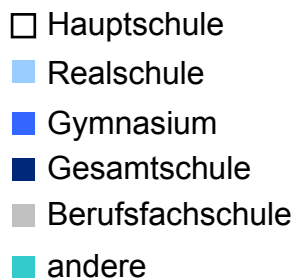
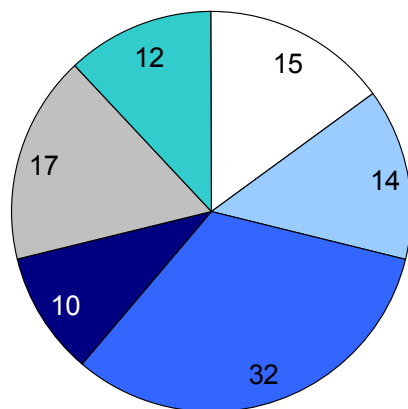
- Hauptschule
- Realschule
- Gymnasium
- Gesamtschule
- Berufsfachschule
- andere

* Um die Schulzugehörigkeit der befragten Kinder und Jugendlichen der Grundgesamtheit anzupassen, wurde ein Gewichtungsfaktor berechnet, der in allen weiteren Häufigkeitsdarstellungen und Berechnungen berücksichtigt wird. Die Einzelheiten hierzu finden sich im Berichtsband.

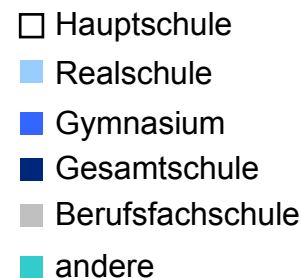
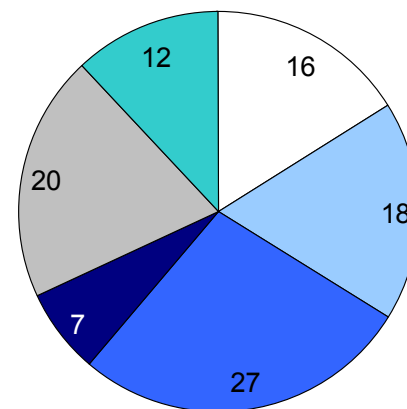
Verteilung der 422 in die Untersuchung einbezogenen Schulen nach der Schulform – ungewichtet/gewichtet**

(in Prozent)

Schulform (ungewichtet S35d)*



Schulform (gewichtet S35d)



* Die Abkürzung „S“ steht im Folgenden für den Fragebogen, der an die Schulleitung verteilt worden ist. Die Nummer gibt die Position der Frage im Fragebogen an, so steht „S1“ für die erste Frage im Fragebogen für die Schulleitung.

** Um die Schulzugehörigkeit der befragten Schulleiter der Grundgesamtheit anzupassen, wurde ein Gewichtungsfaktor berechnet, der in allen weiteren Häufigkeitsdarstellungen und Berechnungen berücksichtigt wird. Die Einzelheiten hierzu finden sich im Berichtsband.

Es wurden kleine, mittlere und große Kommunen in Ost- und Westdeutschland befragt

Anzahl der befragten Kommunen in den jeweiligen Segmenten

Größe der Kommune (Einwohner)

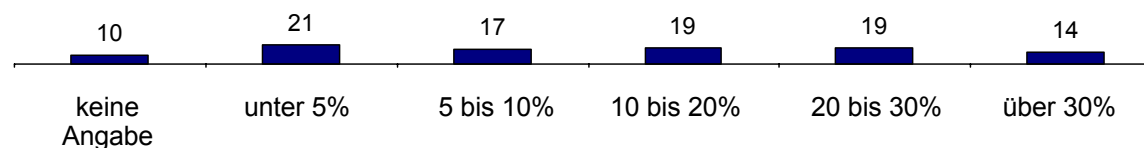
| | Klein < 20.000 | Mittel 20.000 - 100.000 | Groß > 100.000 |
|-------------|------------------------------|--|------------------------------|
| Ost | 2 | 3 | 4 |
| West | 11 | 9 | 13 |

Migrationshintergrund der Einwohner (K3)*, Steuereinnahmekraft je Einwohner (K6) und Arbeitslosenquote (K8) in den betrachteten Kommunen

(in Prozent, Euro, Mittelwert)

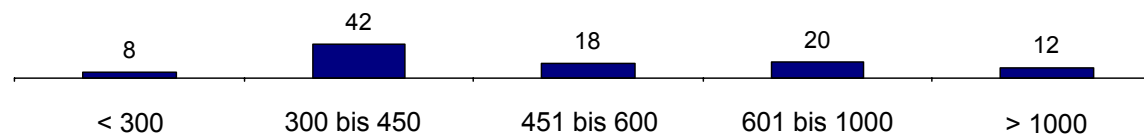
in Prozent

Anteil der Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund (K3)



in Euro

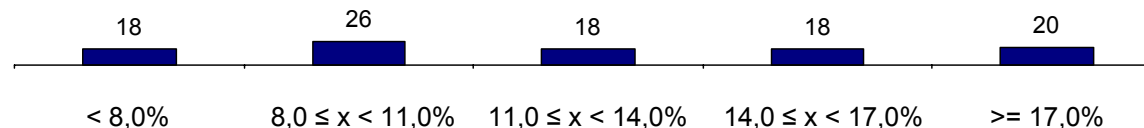
Steuereinnahmekraft je Einwohner/-in im Jahr 2003 (K6)



Mittelwert: Ø 582

in Prozent

Arbeitslosenquote im Bereich der Geschäftsstelle, zu der die Kommune gehört (K8)



Mittelwert: Ø 12,5%

* Die Abkürzung „K“ steht im Folgenden für den Fragebogen, der an die Kommunalverwaltung verteilt worden ist, die Nummer gibt die Position der Frage im Fragebogen an, so steht „K1“ für die erste Frage im Fragebogen für die Kommunalverwaltung.

AGENDA

1. Ziel und Design der Untersuchung
- 2. Zur Mitwirkungssituation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland**
 - 2.1 Das Angebot an Mitwirkungsmöglichkeiten in Schule und Wohnort
 - 2.2 Die Nutzung der Mitwirkungsmöglichkeiten durch Kinder und Jugendliche
3. Einflussgrößen der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen auf Wohnortebene

AGENDA

1. Ziel und Design der Untersuchung
2. Zur Mitwirkungssituation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland
 - 2.1 Das Angebot an Mitwirkungsmöglichkeiten in Schule und Wohnort**
 - 2.2 Die Nutzung der Mitwirkungsmöglichkeiten durch Kinder und Jugendliche
3. Einflussgrößen der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen auf Wohnortebene

Das Angebot an Mitwirkungsmöglichkeiten in Schule und Wohnort – Mitwirkung in der Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter

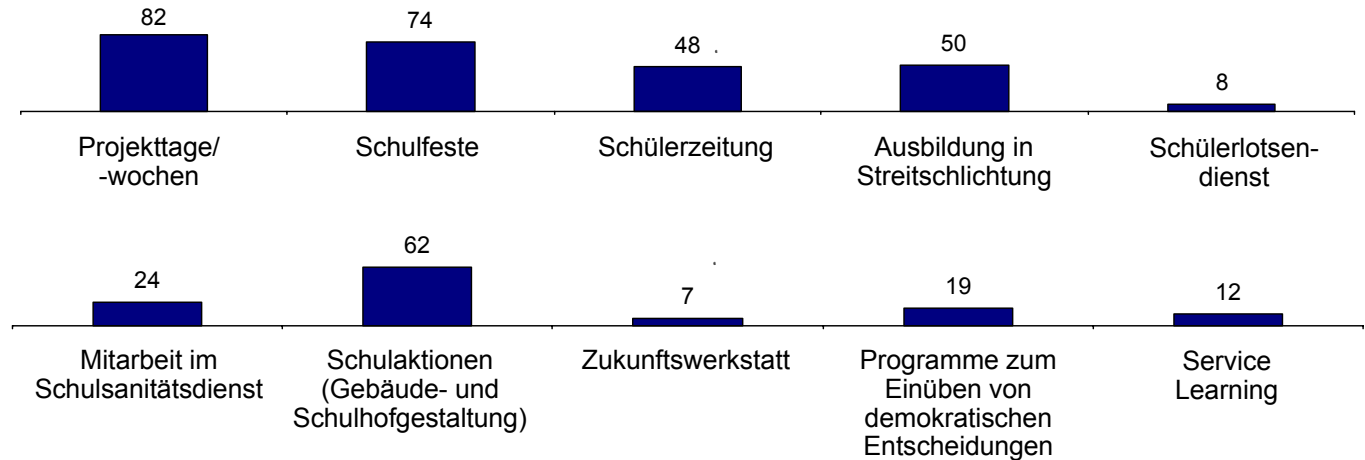
Formen der Schüler-/Schülerinnenbeteiligung in den untersuchten Schulen (S1)

(in Prozent, Mittelwert)

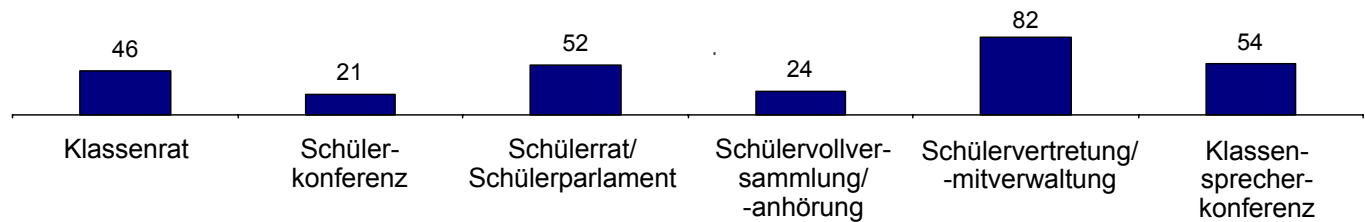
Welche Formen von Schüler-/Schülerinnenbeteiligung existieren derzeit in Ihrer Schule oder welche hat es in den letzten 12 Monaten gegeben? (S1)

in Prozent

Schulprojekte



Gremien

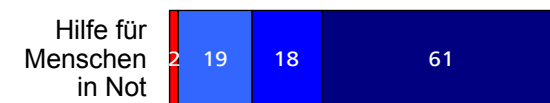
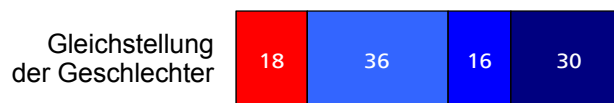
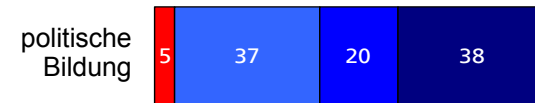
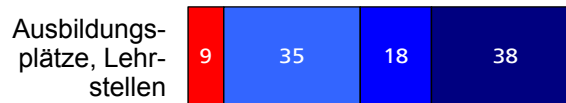
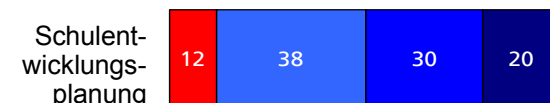
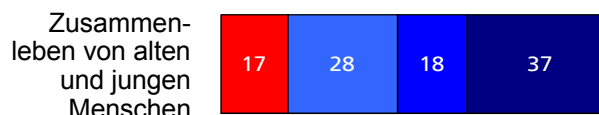
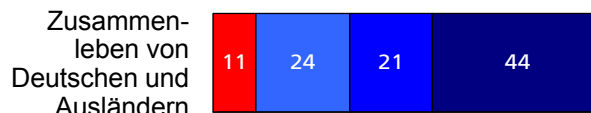
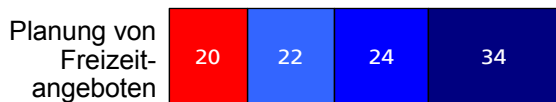
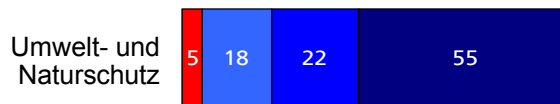
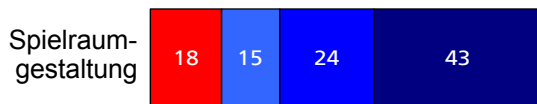
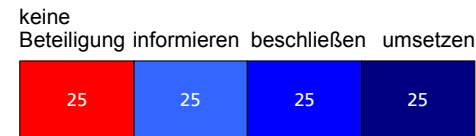


Gleichzeitig vorhandene Anzahl von Beteiligungsformen (Mittelwert)

7 | Durchschnitt über alle untersuchten Schulen

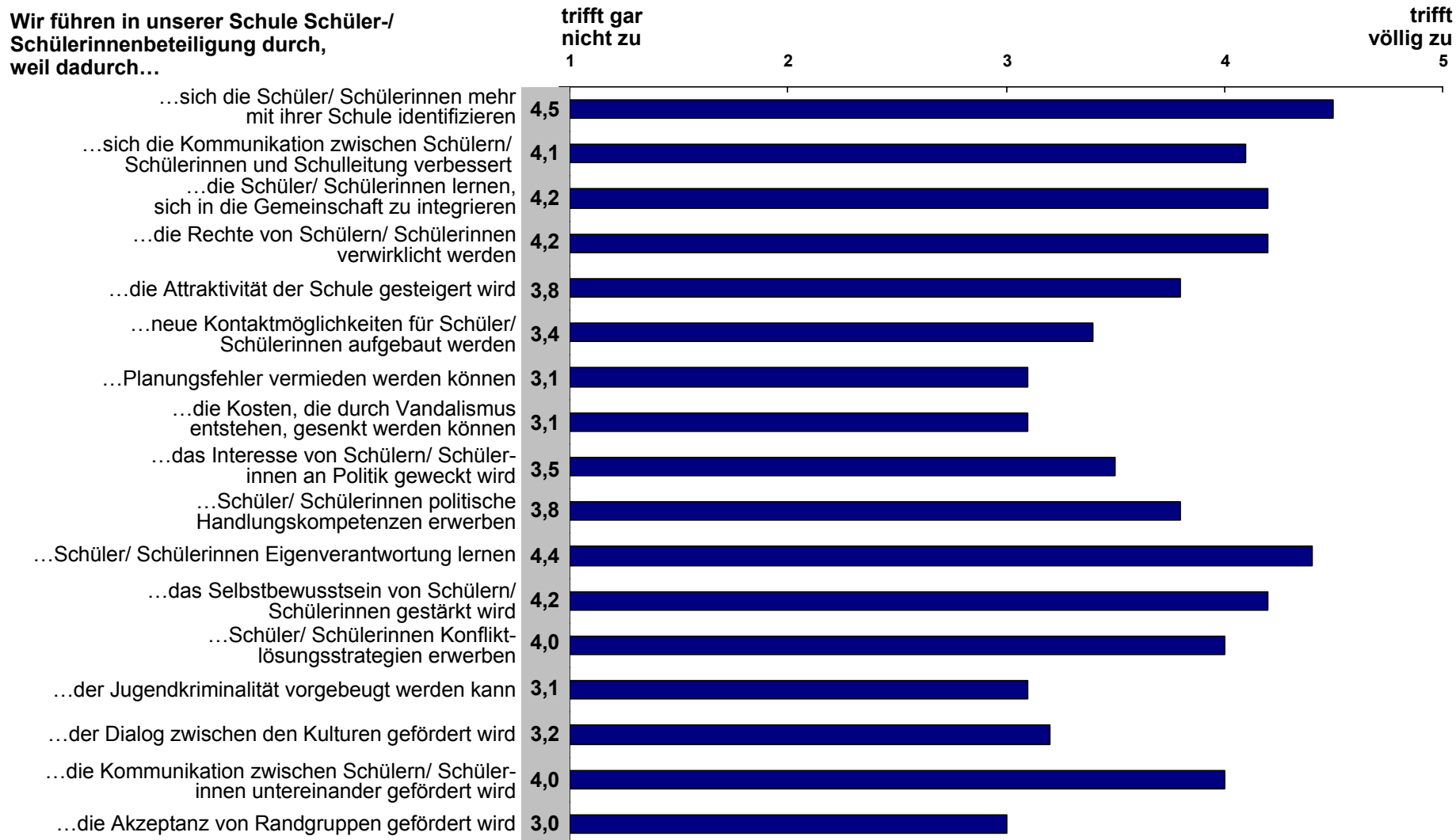
Themen der Schüler-/ Schülerinnenbeteiligung (S2)

(in Prozent)



Gründe und Motive für Schüler-/ Schülerinnenbeteiligung (S7)

(Mittelwert)



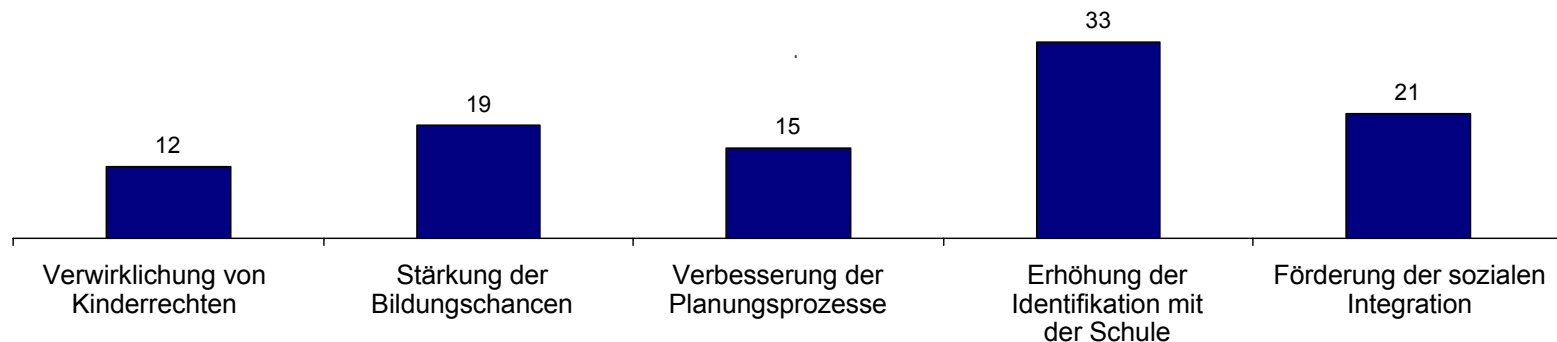
Wichtigkeit der Gründe und Motive (S8) für die Beteiligung von Schülern/ Schülerinnen

(Mittelwert)

Wichtigkeit von Gründen und Motiven der Schüler-/ Schülerinnenbeteiligung für Ihre Schule: (S8)

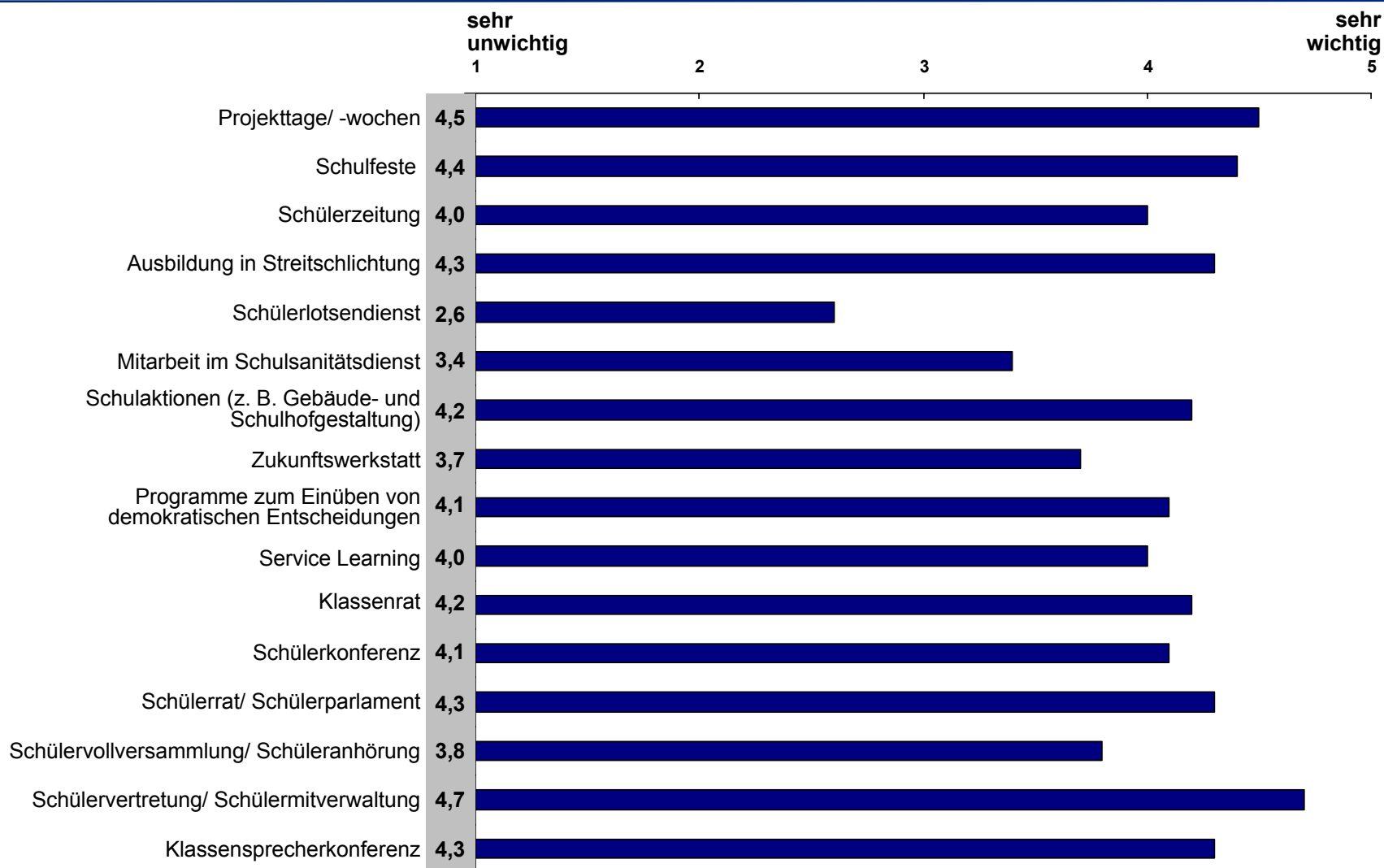
Jetzt haben wir über eine Reihe von Gründen und Motiven für Schüler-/ Schülerinnenbeteiligung gesprochen. Wenn man diese zu Gruppen bündelt und nach der Wichtigkeit für Ihre Schule einschätzt, wie würden Sie dann 100 Punkte, die Sie insgesamt zur Verfügung haben, auf diese Gruppen verteilen?

Vergeben Sie die meisten Punkte für den Grund, der Ihrer Meinung nach für die Schule am wichtigsten ist, und entsprechend die wenigsten Punkte für den am wenigsten wichtigen Grund. (Sie können auch 0 Punkte vergeben.)



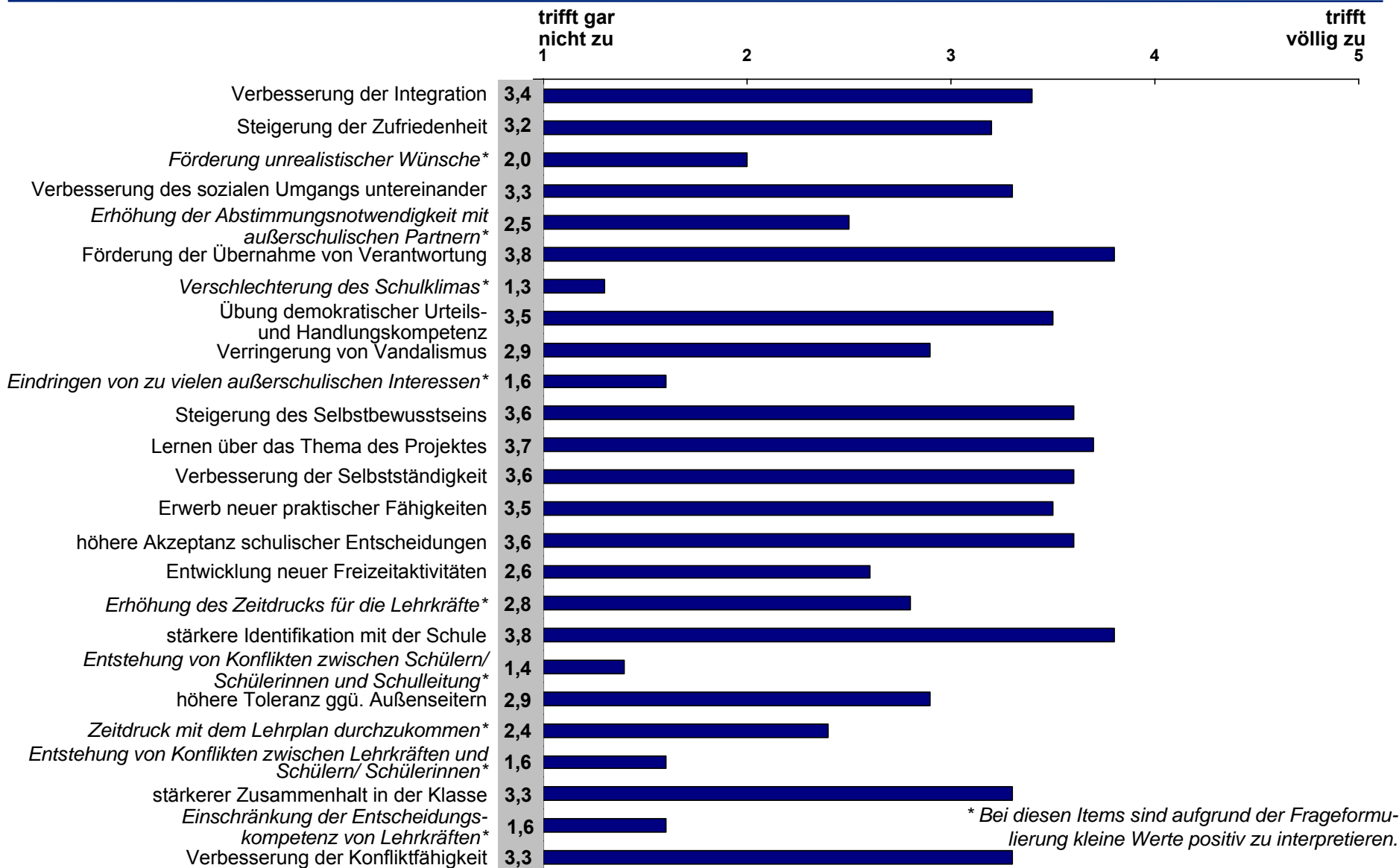
Wichtigkeit der Formen von Schüler-/ Schülerinnenbeteiligung (S10)

(Mittelwert)



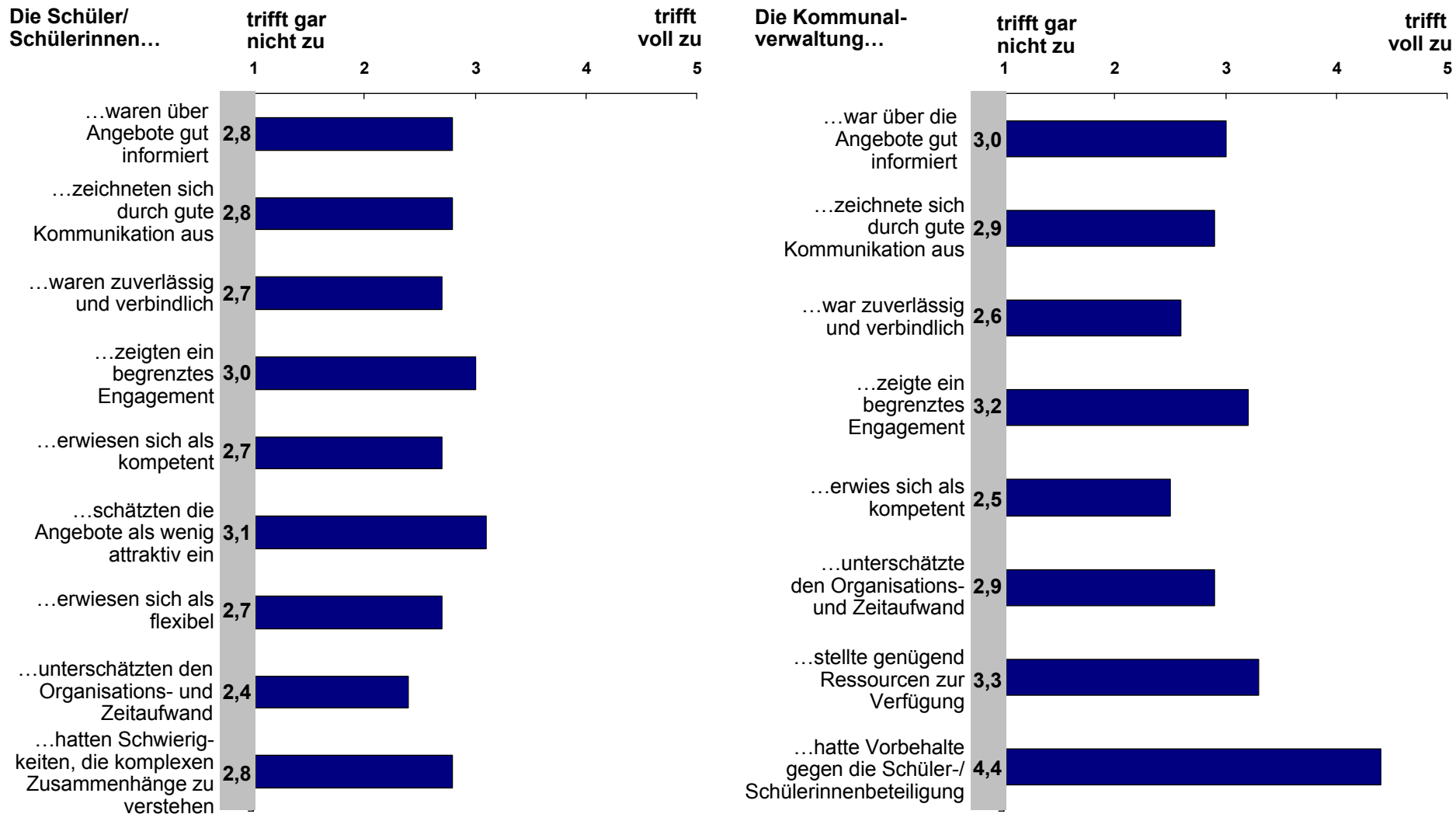
Wirkung von Schüler-/ Schülerinnenbeteiligung (S11)

(Mittelwert)



Erfahrungen der Schule im Hinblick auf Beteiligung von Schülern/ Schülerinnen (S28)

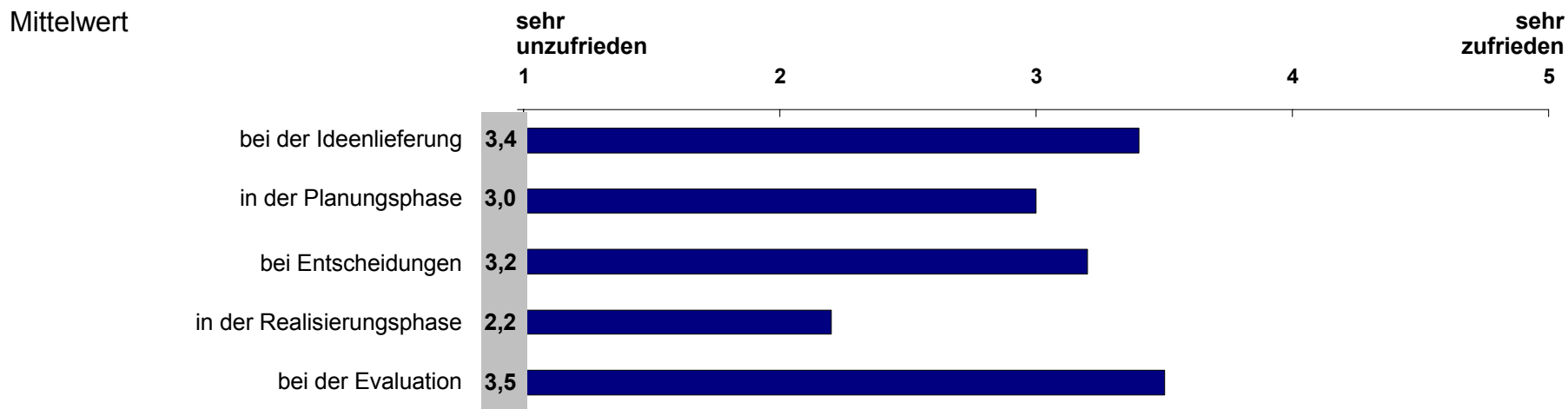
(Mittelwert)



Zufriedenheit mit Kontakt zur Kommunalverwaltung (S32) und Wunsch nach Kooperation mit Kommunalverwaltung (S33)

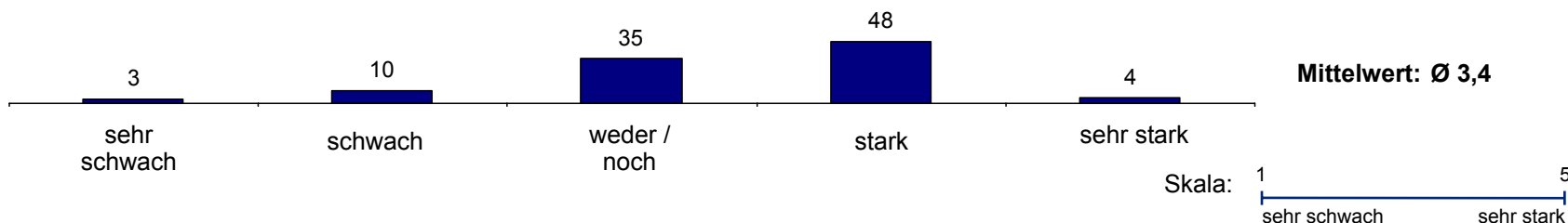
(Mittelwert, in Prozent)

Wie zufrieden sind Sie mit dem Kontakt zur Kommunalverwaltung bezüglich der Schüler-/Schülerinnenbeteiligung? (S32)



Wie sehr wünschen Sie, dass die Kooperation zwischen Ihrer Schule und der Kommunalverwaltung ausgebaut wird? (S33)

in Prozent

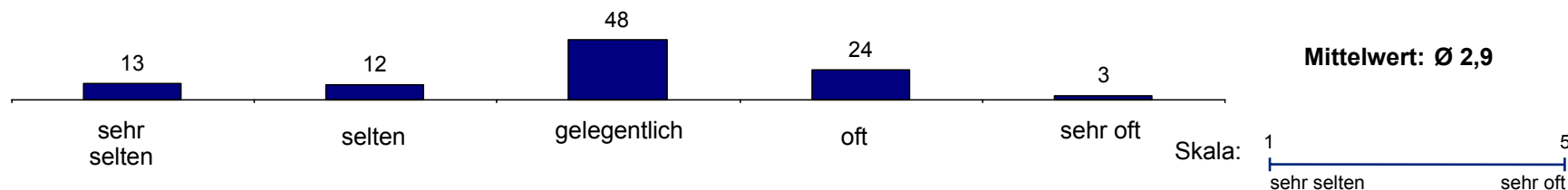


Kooperation mit anderen Partnern/ Trägern (S34)

(in Prozent, Mittelwert)

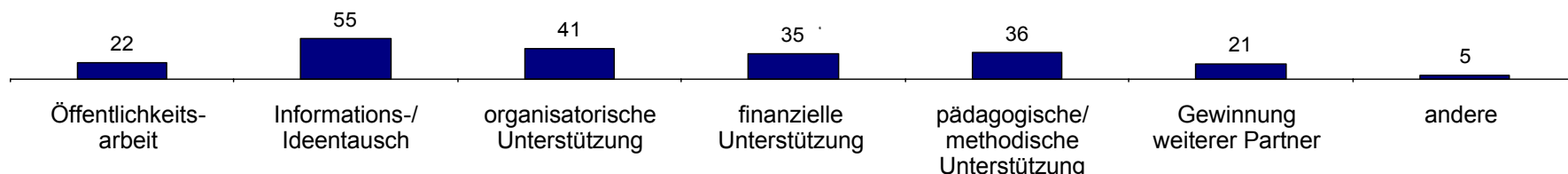
Wie häufig kooperiert Ihre Schule im Bereich der Schüler-/ Schülerinnenbeteiligung mit anderen Partnern/ Trägern als der Kommunalverwaltung? (S34a)

in Prozent



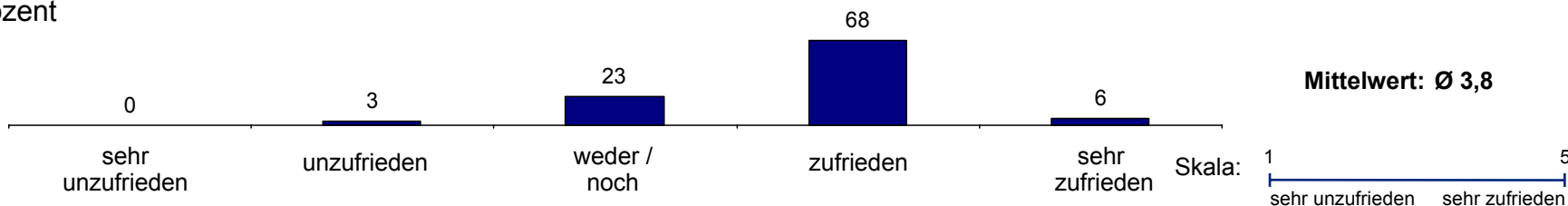
Wenn Sie mit anderen Partnern/ Trägern kooperieren, auf welcher Ebene liegt der Schwerpunkt der Kooperation? (S34b)

in Prozent



Alles in allem, wie zufrieden sind Sie mit der Kooperation? (S34c)

in Prozent

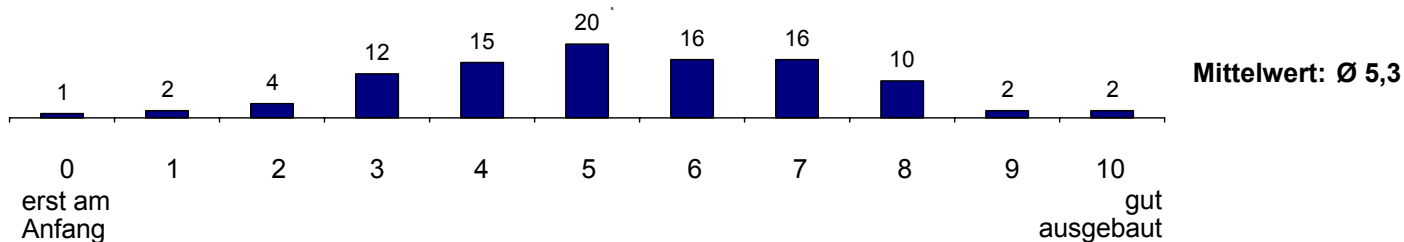


Entwicklungsstand der Angebote (S17) und Wichtigkeit der Schüler-/Schülerinnenbeteiligung (S18)

(in Prozent, Mittelwert)

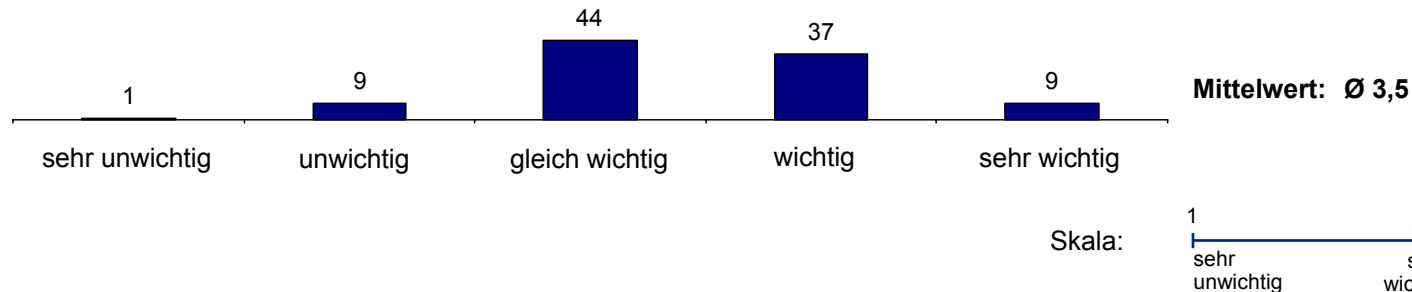
in Prozent

Entwicklungsstand von Angeboten der Schüler-/Schülerinnenbeteiligung (S17)



in Prozent

Im Vergleich zu anderen schulischen Aufgabenbereichen – wie wichtig ist Ihrer Schule die Schüler-/Schülerinnenbeteiligung? (S18)



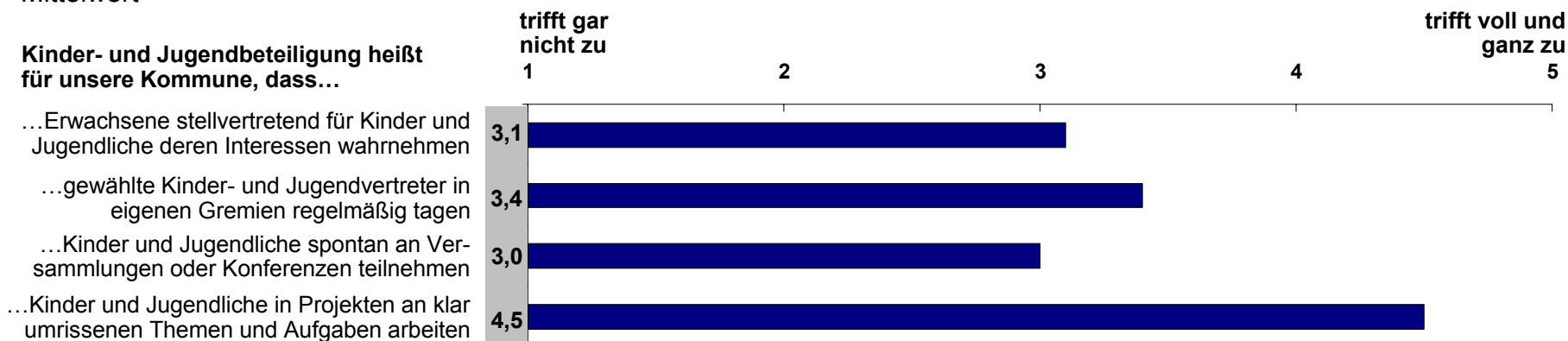
Das Angebot an Mitwirkungsmöglichkeiten in Schule und Wohnort – Mitwirkung am Wohnort aus Sicht der Kommunalverwaltung

Verständnis (K12) und Verankerung (K14) von Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kommune

(Mittelwert, in Prozent)

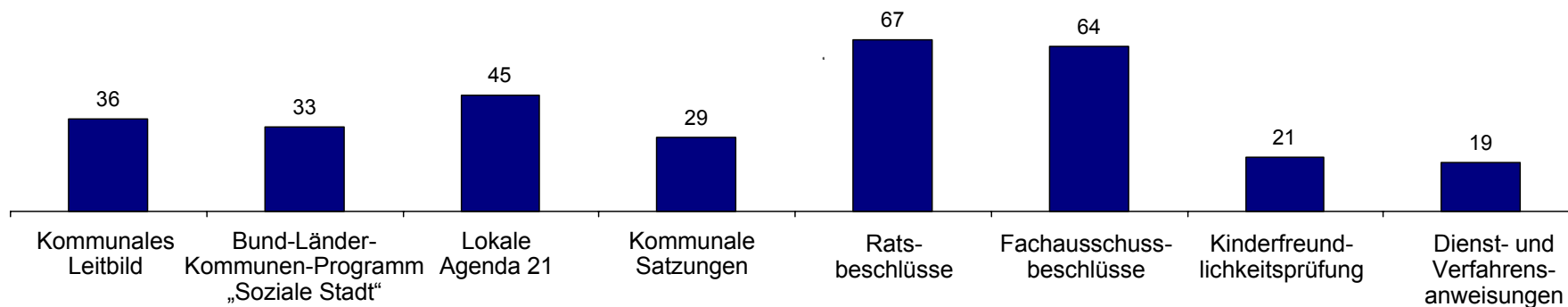
Was für ein Verständnis von Kinder- und Jugendbeteiligung herrscht in Ihrer Kommune vor? (K12)

Mittelwert



In welchen Dokumenten/ Bestimmungen ist Kinder- und Jugendbeteiligung in Ihrer Kommune verankert? (K14)

in Prozent

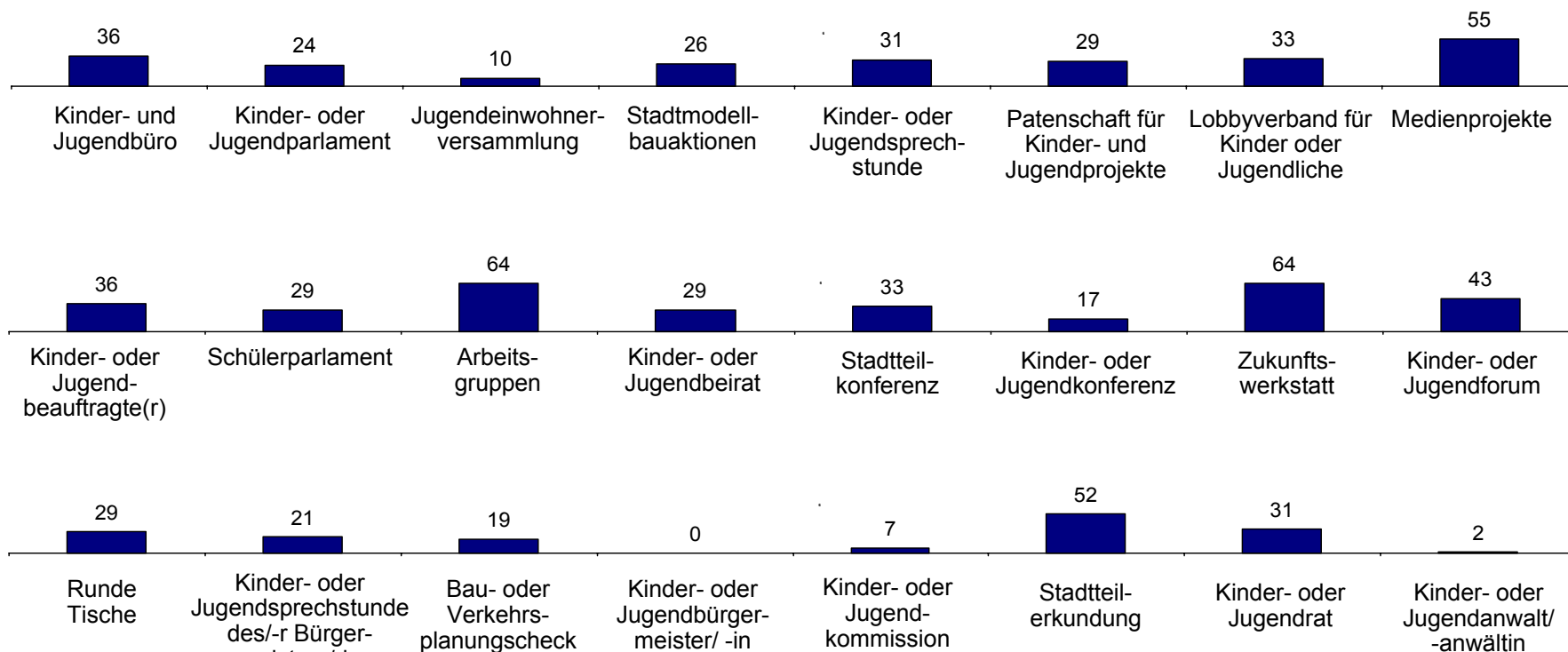


Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kommune (K13)

(in Prozent, Mittelwert)

Welche Formen von Kinder- und Jugendbeteiligung existieren in Ihrer Kommune? (K13)

in Prozent



Gleichzeitig vorhandene Anzahl von Beteiligungsformen (Mittelwert)

7

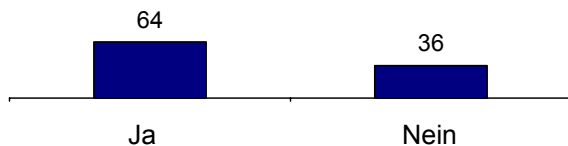
Durchschnitt über alle untersuchten Kommunen

Beteiligung im Jugendhilfeausschuss (K15)

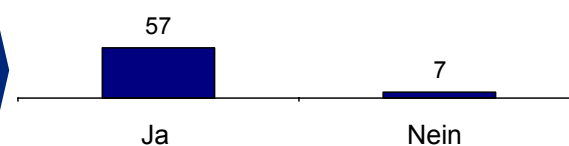
(in Prozent, Mittelwert)

in Prozent

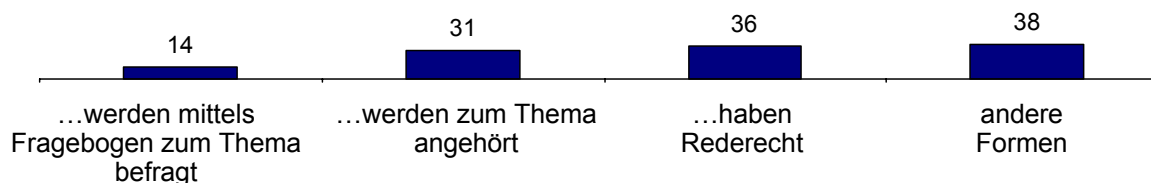
Gibt es in Ihrer Kommune einen Jugendhilfeausschuss? (K15a)



Werden Kinder und Jugendliche bei Entscheidungen einbezogen?*(K15b)

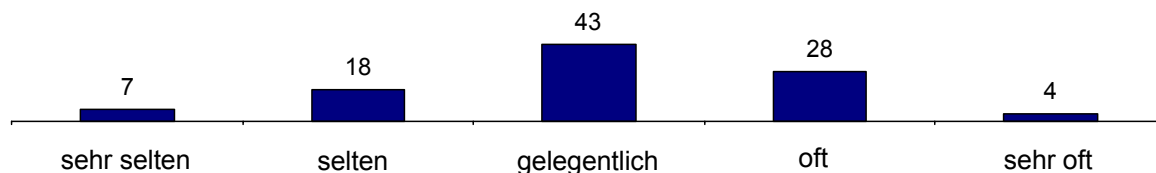


Ja, die Kinder und Jugendlichen... (K15b)

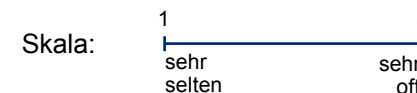


Wie häufig werden die Ansichten der Kinder und Jugendlichen tatsächlich in Beschlüssen des Jugendhilfeausschusses berücksichtigt? (K15c)

in Prozent



Mittelwert: Ø 3,0



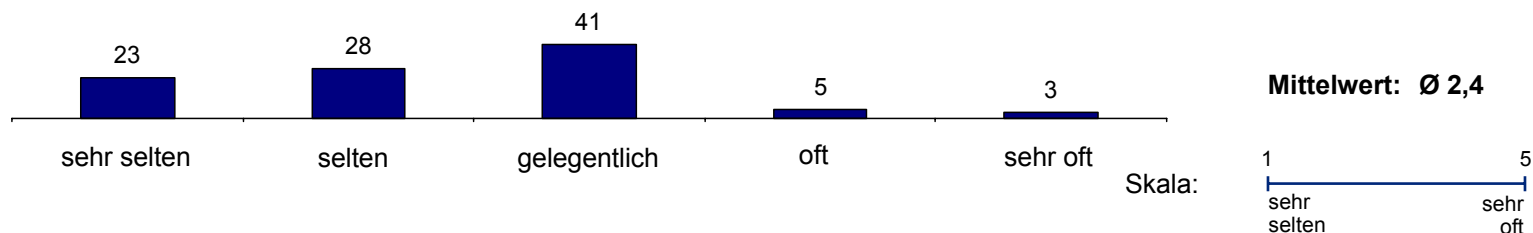
* fehlende Prozent zu 100 entsprechen „keiner Angabe“

Beteiligung im Rat (K17)

(in Prozent, Mittelwert)

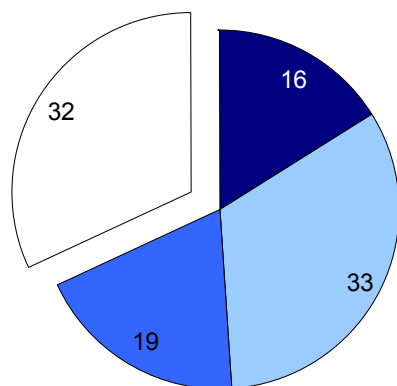
Wie oft bezieht Ihre Kommune die Ansichten von Kindern und Jugendlichen beim Zustandekommen von Ratsbeschlüssen mit ein? (K17a)

in Prozent



Wie werden Kinder und Jugendliche bei Ratsbeschlüssen einbezogen? (K17b)

in Prozent

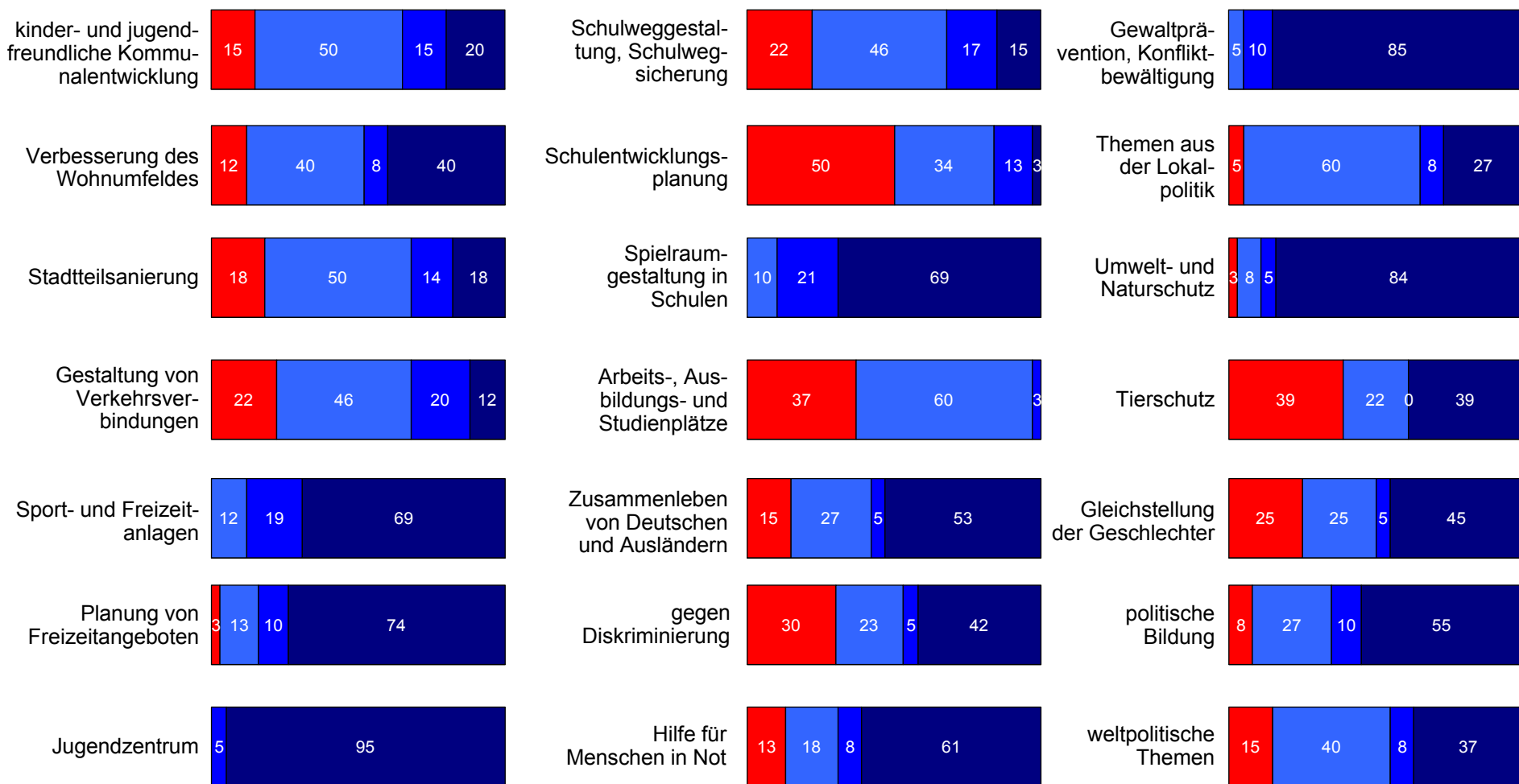
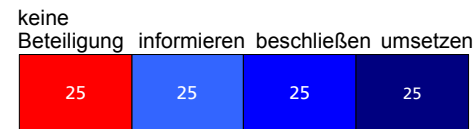


Die Kinder und Jugendlichen...

- ...werden mittels Fragebogen zum Thema befragt
- ...werden zum Thema angehört
- ...haben Rederecht
- ...werden auf andere Weise einbezogen

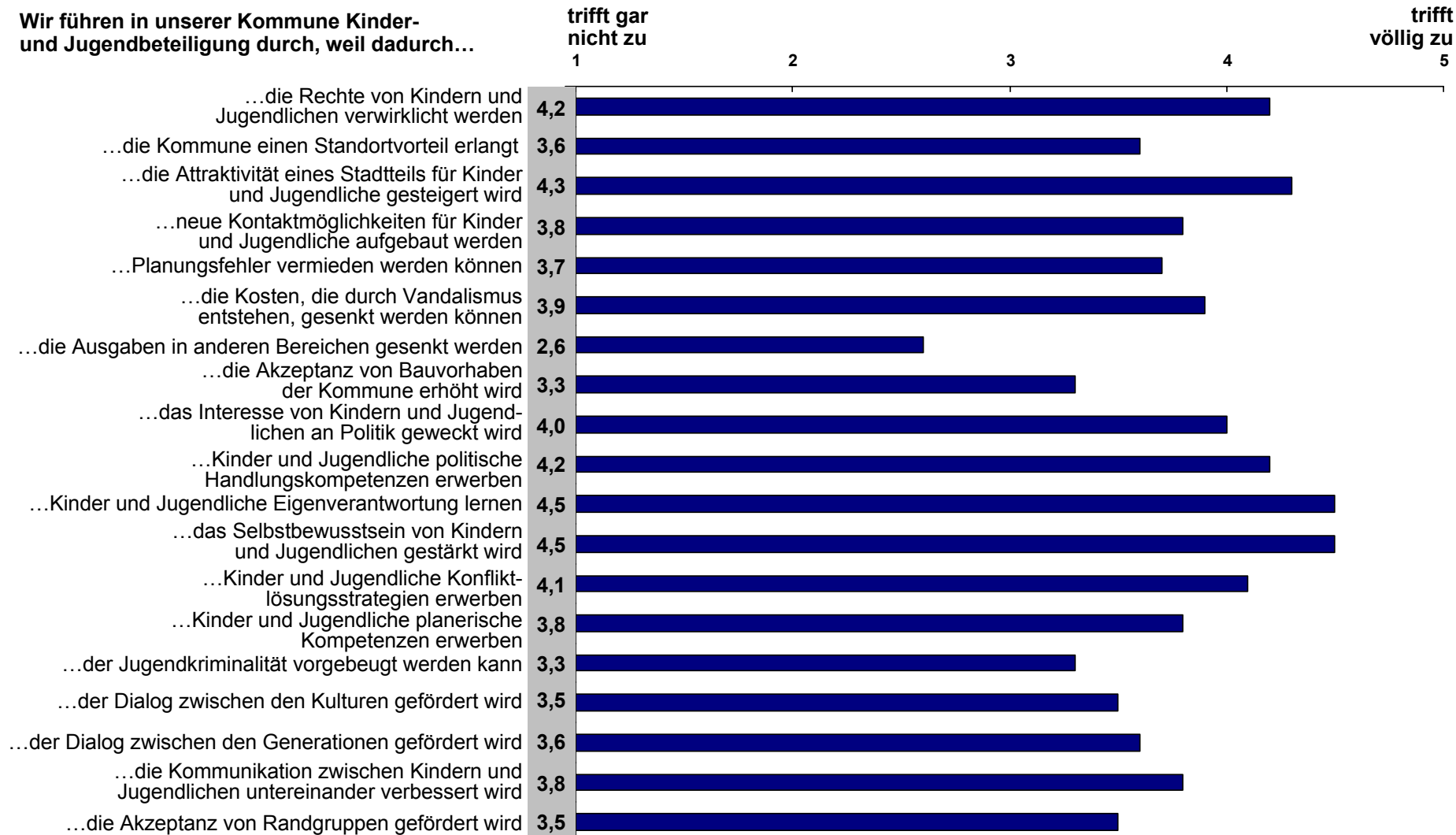
Wie können sich Kinder und Jugendliche bei diesen Themen in Ihrer Kommune beteiligen? (K18)

(in Prozent)



Gründe und Motive für Kinder- und Jugendbeteiligung (K20)

(Mittelwert)



Wichtigkeit der Gründe und Motive (K21) sowie Intensität der Beteiligung (K23) von Kindern und Jugendlichen (Mittelwert)

Wichtigkeit von Gründen und Motiven der Kinder- und Jugendbeteiligung für Ihre Kommune: (K21)

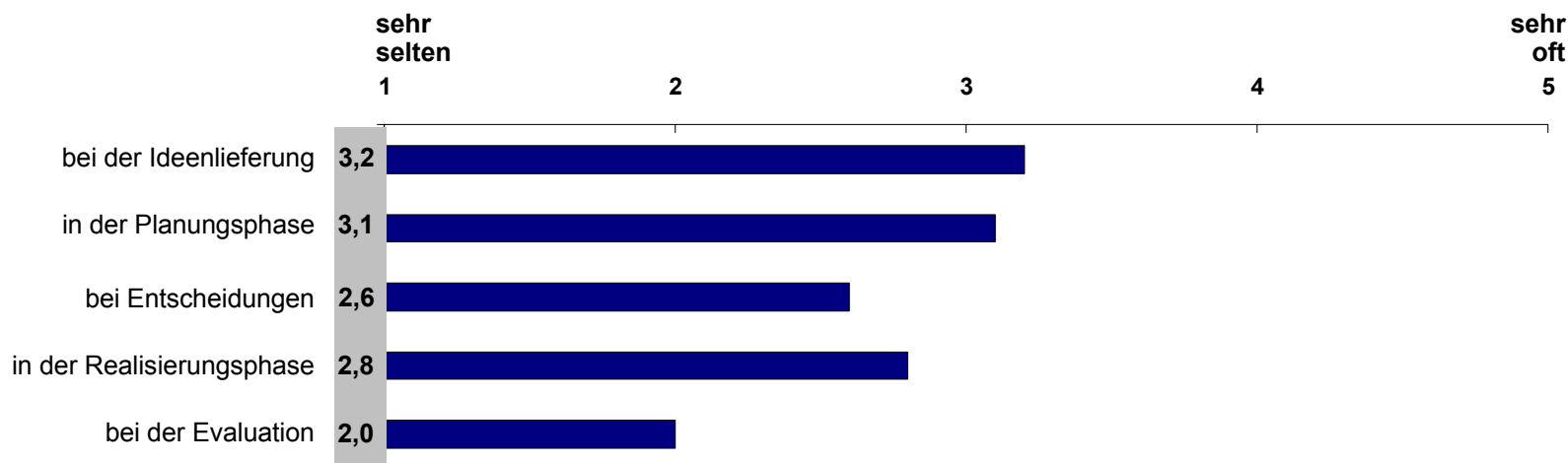
Mittelwert*



* Vgl. zur Erläuterung der Skala Schaubild 19

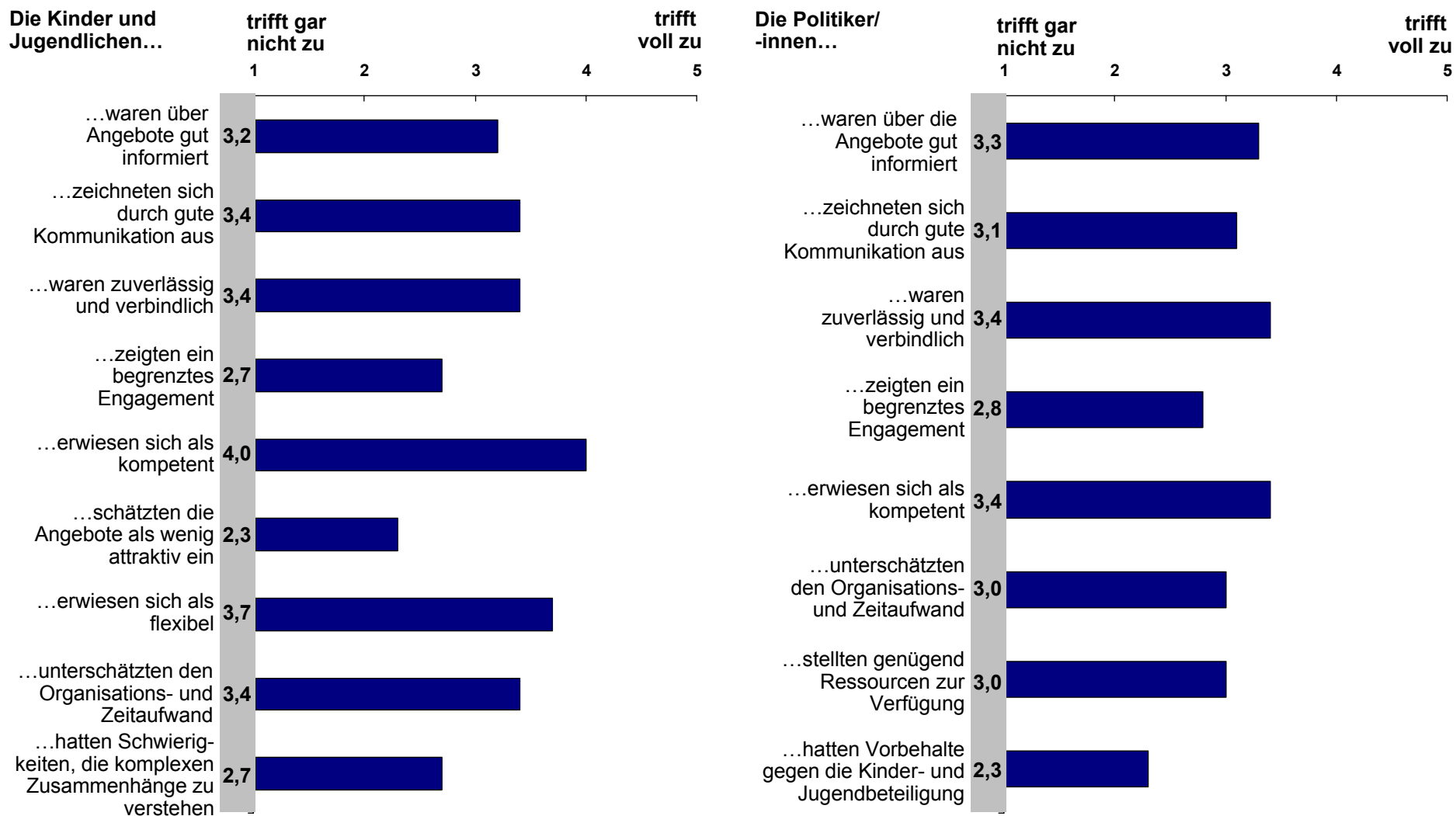
Wie häufig werden Kinder und Jugendliche in politische und kommunalpolitische Entscheidungsprozesse einbezogen? (K23)

Mittelwert



Erfahrungen der Kommune im Hinblick auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (K27)

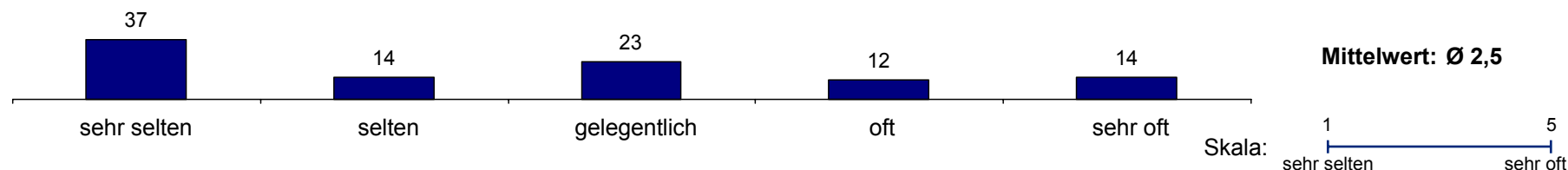
(Mittelwert)



Bereitgestellte Ressourcen für Kinder- und Jugendbeteiligung (K19, K34) (in Prozent, Mittelwert)

Wie häufig stellen Sie finanzielle Mittel für Beteiligungsaktivitäten zur Verfügung, über die die Kinder und Jugendlichen völlig selbstständig verfügen können? (K19)

in Prozent



Schätzen Sie bitte, wie viele Stellenanteile in allen Verwaltungsbereichen in Ihrer Kommune im Jahr 2003 für Kinder- und Jugendbeteiligung eingesetzt wurden! (K34)

Mittelwert*

Mittelwert

Ø 2,6

Durchschnitt über
alle befragten
Kommunen

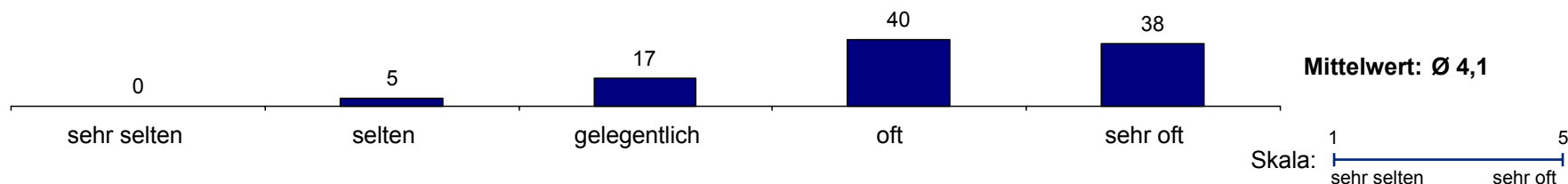
* Angaben beruhen auf den Rückmeldungen von 23 Kommunen (n=23)

Kooperation mit anderen Trägern (K38)

(in Prozent, Mittelwert)

Wie häufig kooperieren Sie in Ihrer Kommune im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung mit anderen Partnern/Trägern? (K38a)

in Prozent



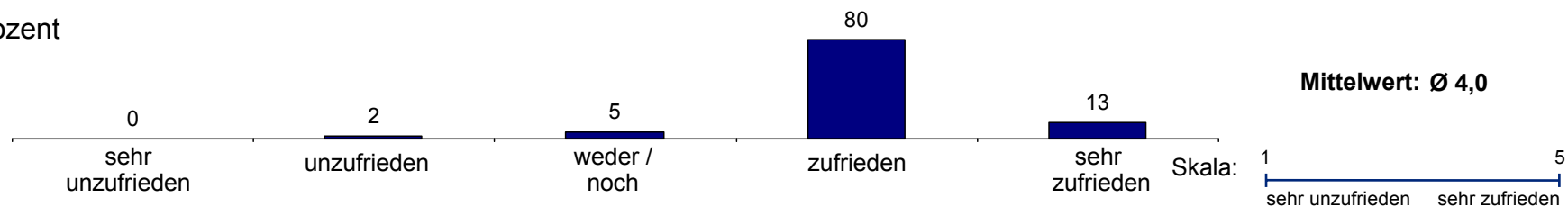
Wenn Sie mit anderen Partnern/ Trägern kooperieren, auf welcher Ebene liegt der Schwerpunkt der Kooperation? (K38b)

in Prozent



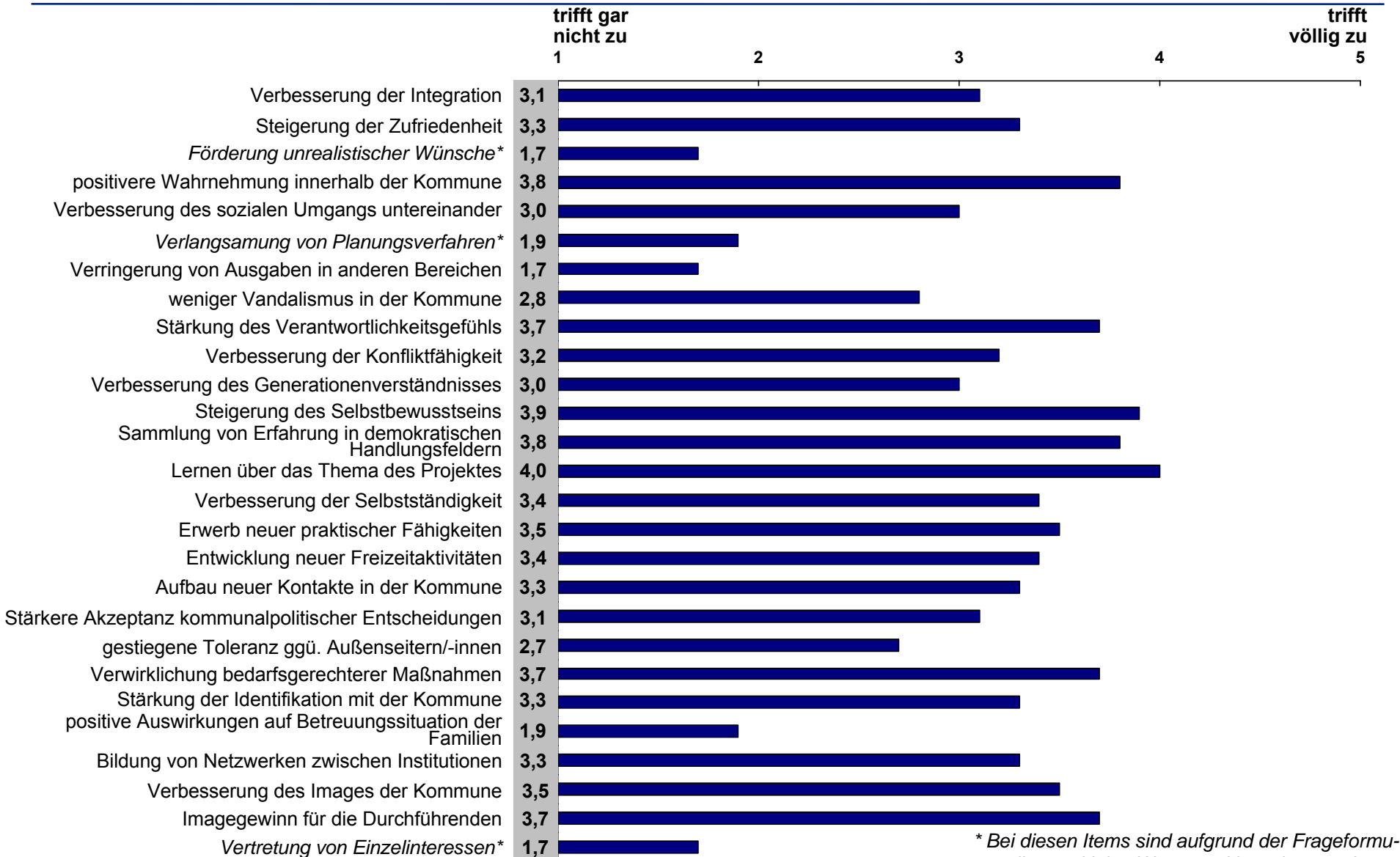
Alles in allem, wie zufrieden sind Sie mit der Kooperation? (K38c)

in Prozent



Wirkung von Kinder- und Jugendbeteiligung (K39)

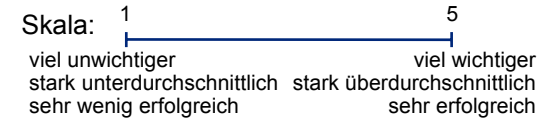
(Mittelwert)



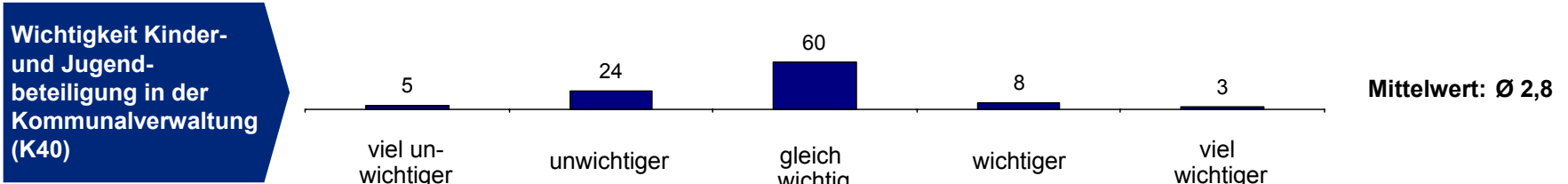
* Bei diesen Items sind aufgrund der Frageformulierung kleine Werte positiv zu interpretieren.

Meinung der Kommunalverwaltung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Kommune

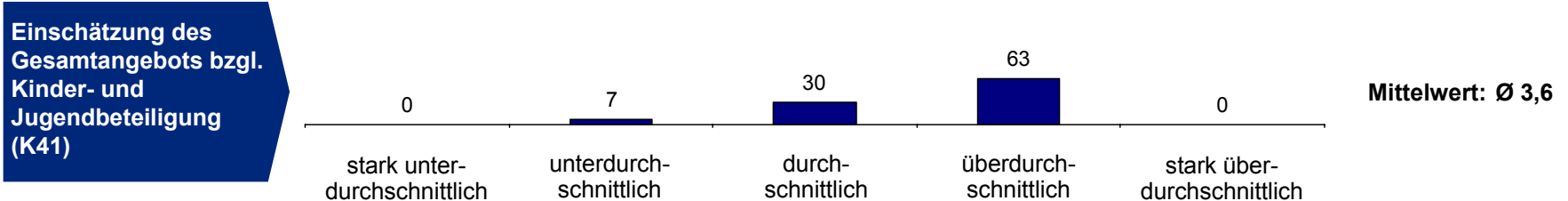
(in Prozent, Mittelwert)



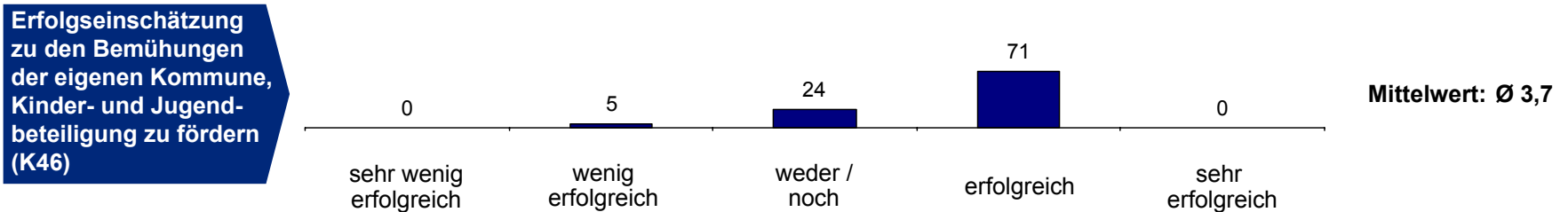
in Prozent



in Prozent

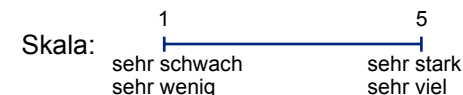


in Prozent



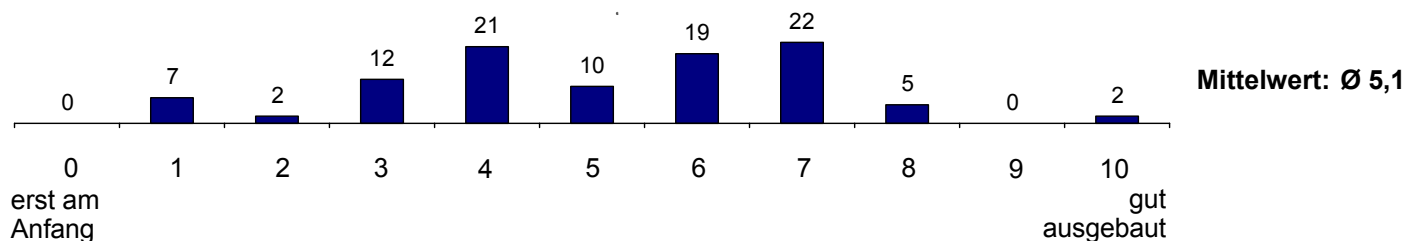
Meinung der Kommunalverwaltung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Kommune

(in Prozent, Mittelwert)



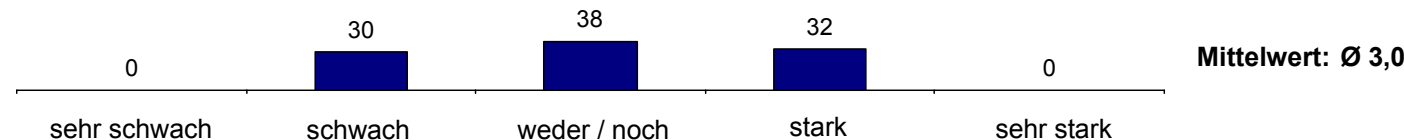
in Prozent

Entwicklungsstand von Angeboten im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung (K43)



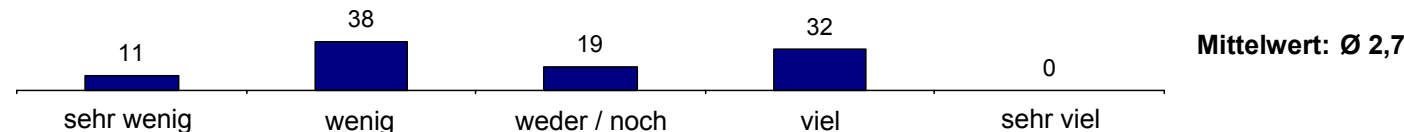
in Prozent

Nutzung der Angebote seitens der Kinder und Jugendlichen (K44)



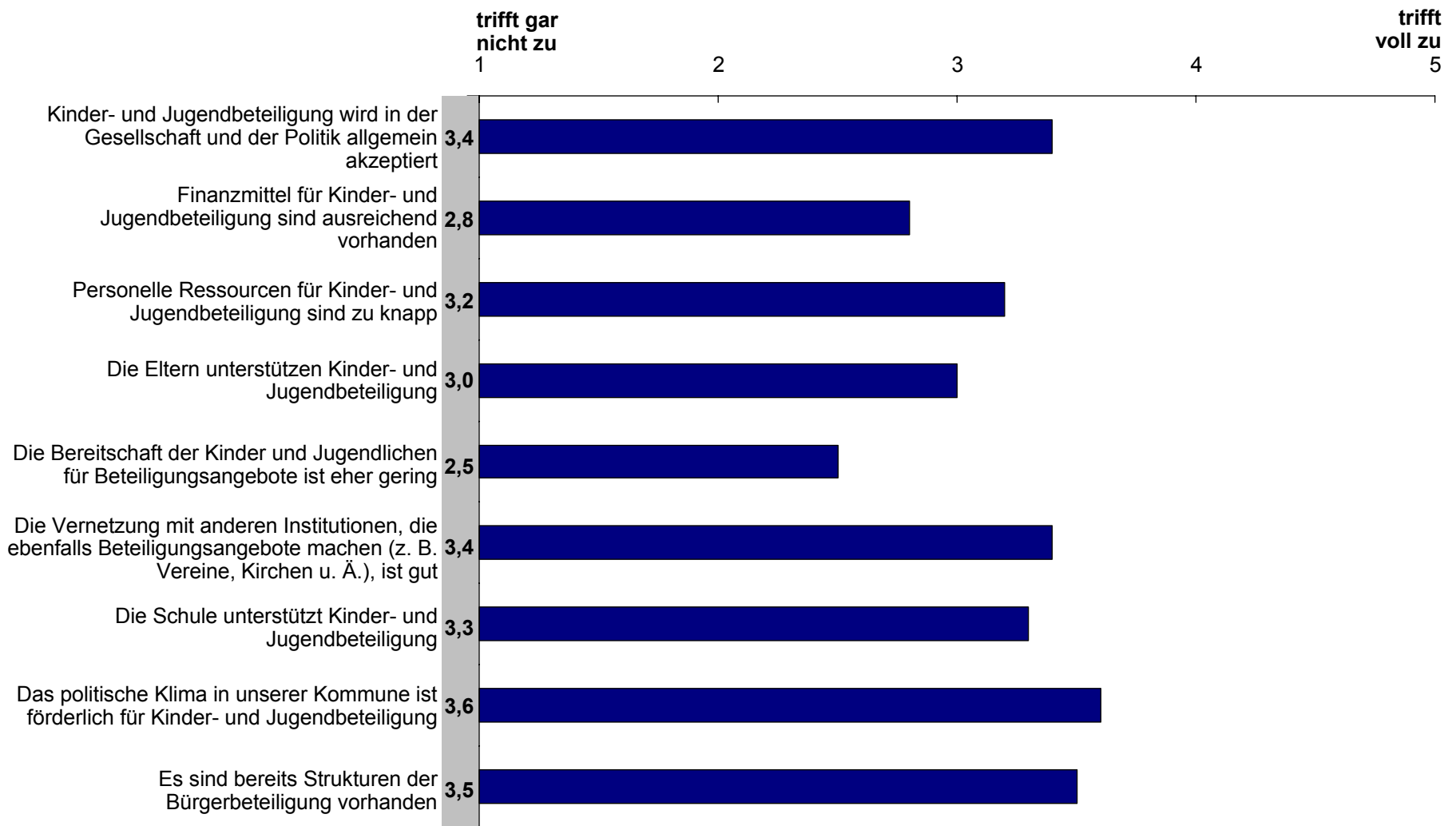
in Prozent

Wie viel von dem Gesamtangebot an Kinder- und Jugendbeteiligung bleibt aus Ihrer Sicht ungenutzt? (K45)



Wie schätzen Sie die Rahmenbedingungen für Kinder- und Jugendbeteiligung ein? (K42)

(Mittelwert)



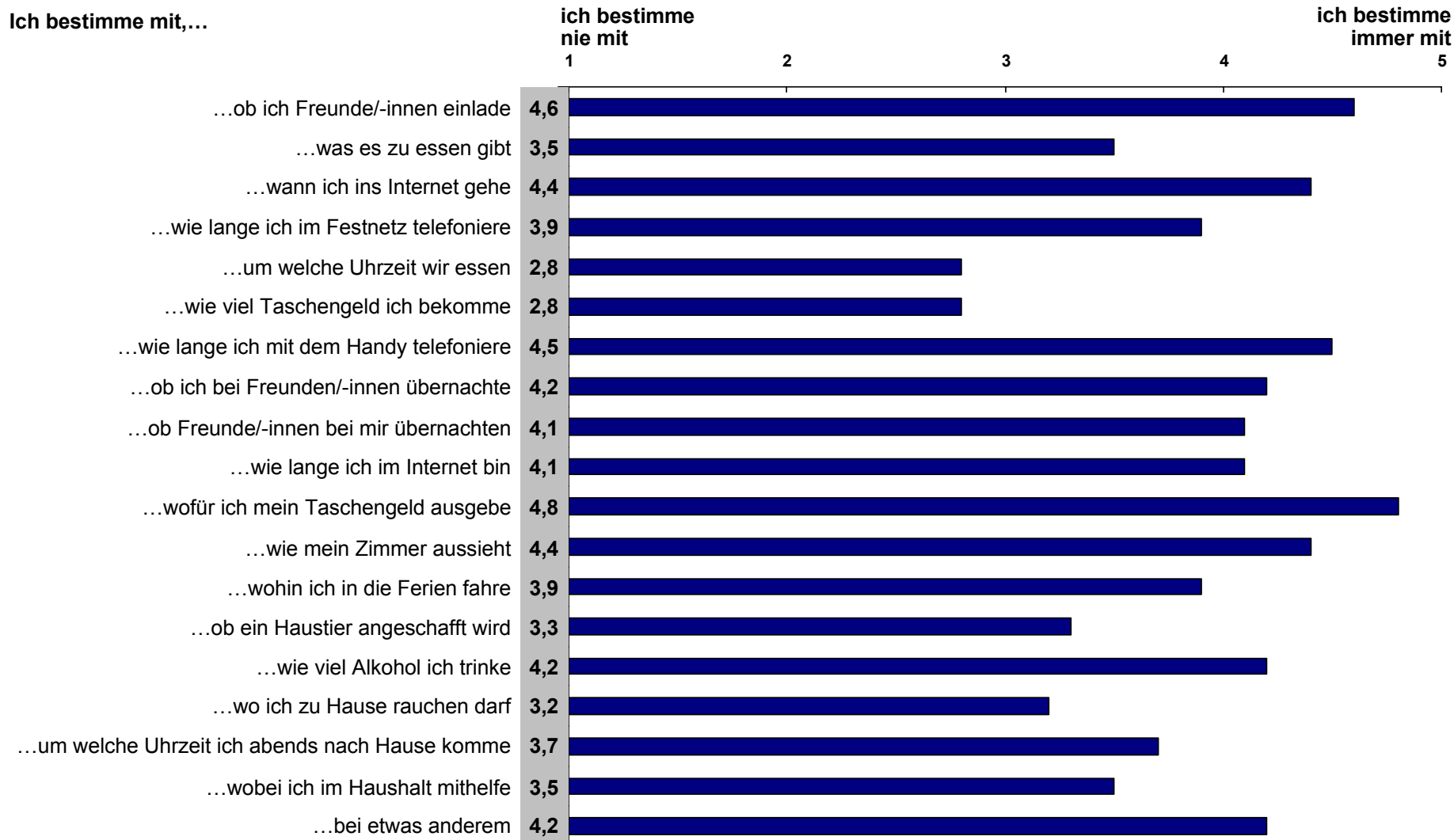
AGENDA

1. Ziel und Design der Untersuchung
2. Zur Mitwirkungssituation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland
 - 2.1 Das Angebot an Mitwirkungsmöglichkeiten in Schule und Wohnort
 - 2.2 Die Nutzung der Mitwirkungsmöglichkeiten durch Kinder und Jugendliche**
3. Einflussgrößen der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen auf Wohnortebene

Nutzung der Mitwirkungsmöglichkeiten durch Kinder und Jugendliche – zu Hause und in der Freizeit

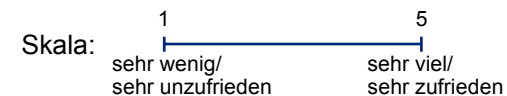
Wie häufig bestimmst du bei folgenden Dingen zu Hause mit (J11)?

(Mittelwert)

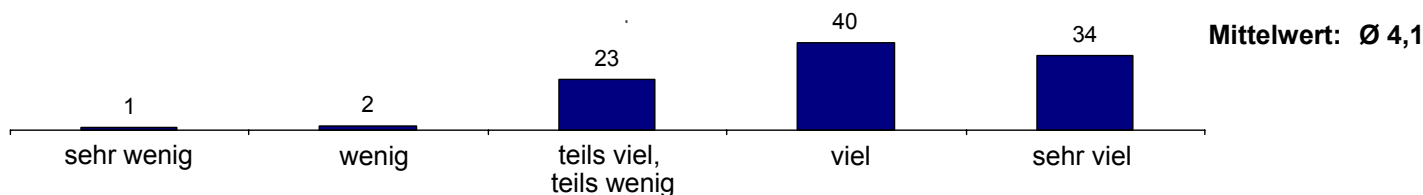


Wie sehr kannst du zu Hause insgesamt mitwirken, wie zufrieden bist du damit und was bringt es dir persönlich?

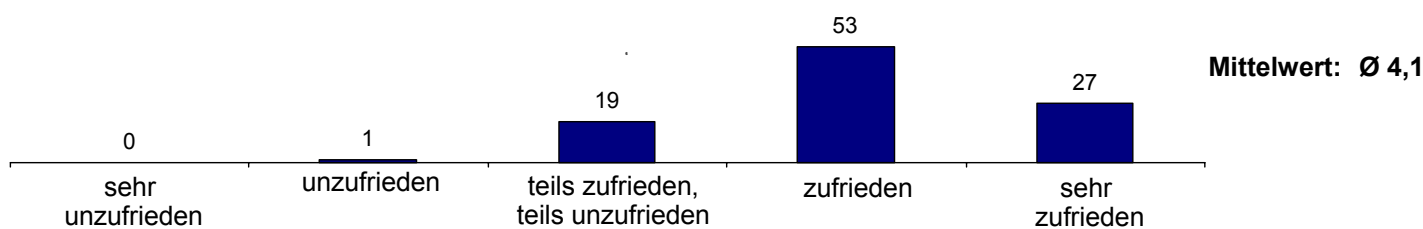
(in Prozent)



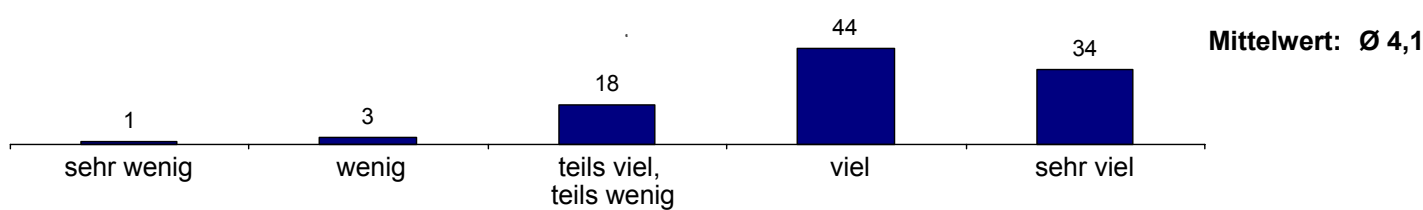
Alles in allem, wie sehr kannst du zu Hause mitbestimmen? (J12)



Wie zufrieden bist du mit dem, was dabei herausgekommen ist? (J13)

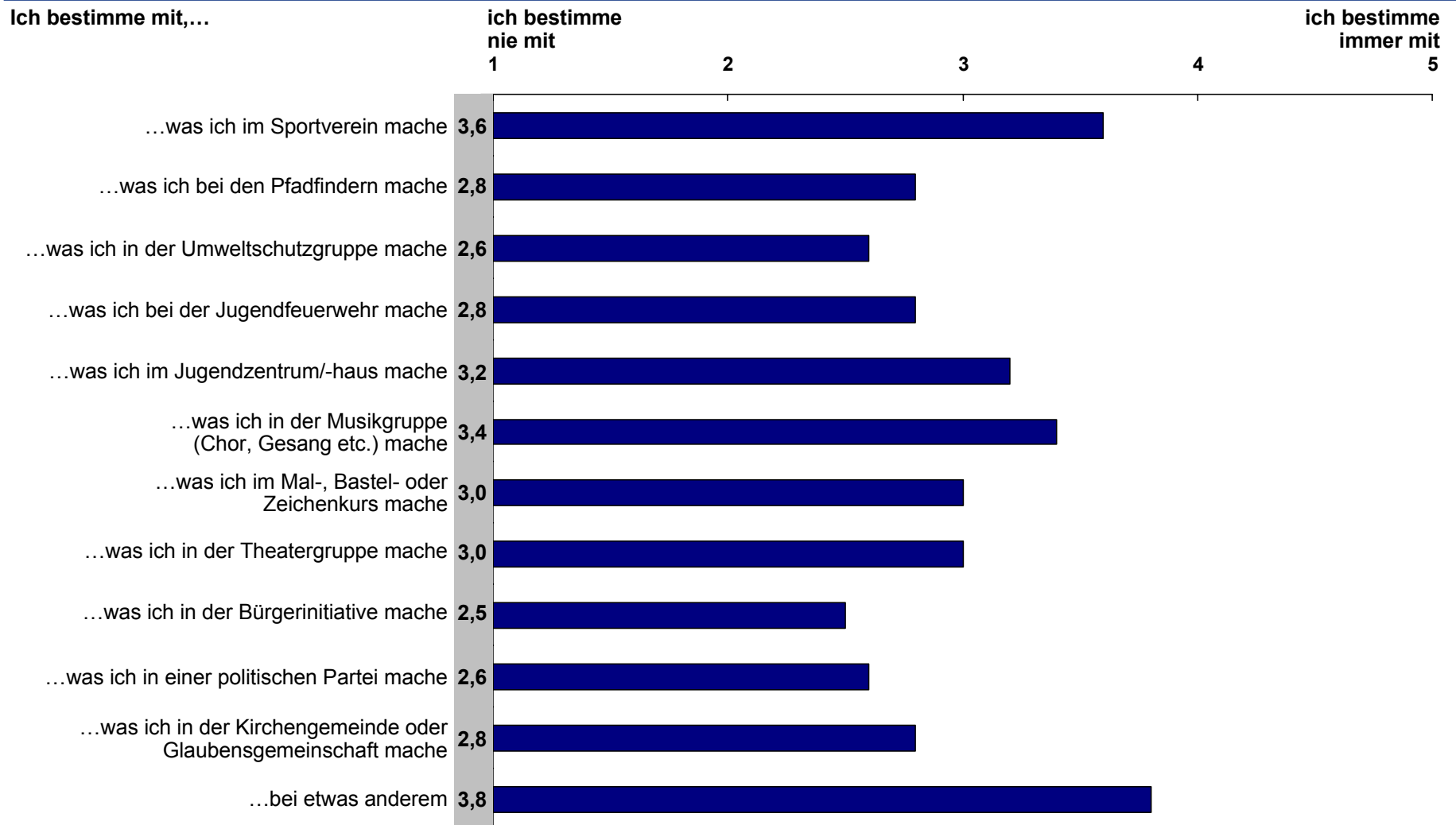


Mal abgesehen vom Ergebnis – was bringt es dir persönlich, wenn du zu Hause mitbestimmst? (J14)



Wie häufig bestimmst du bei folgenden Dingen mit, was gemacht wird? (J42)

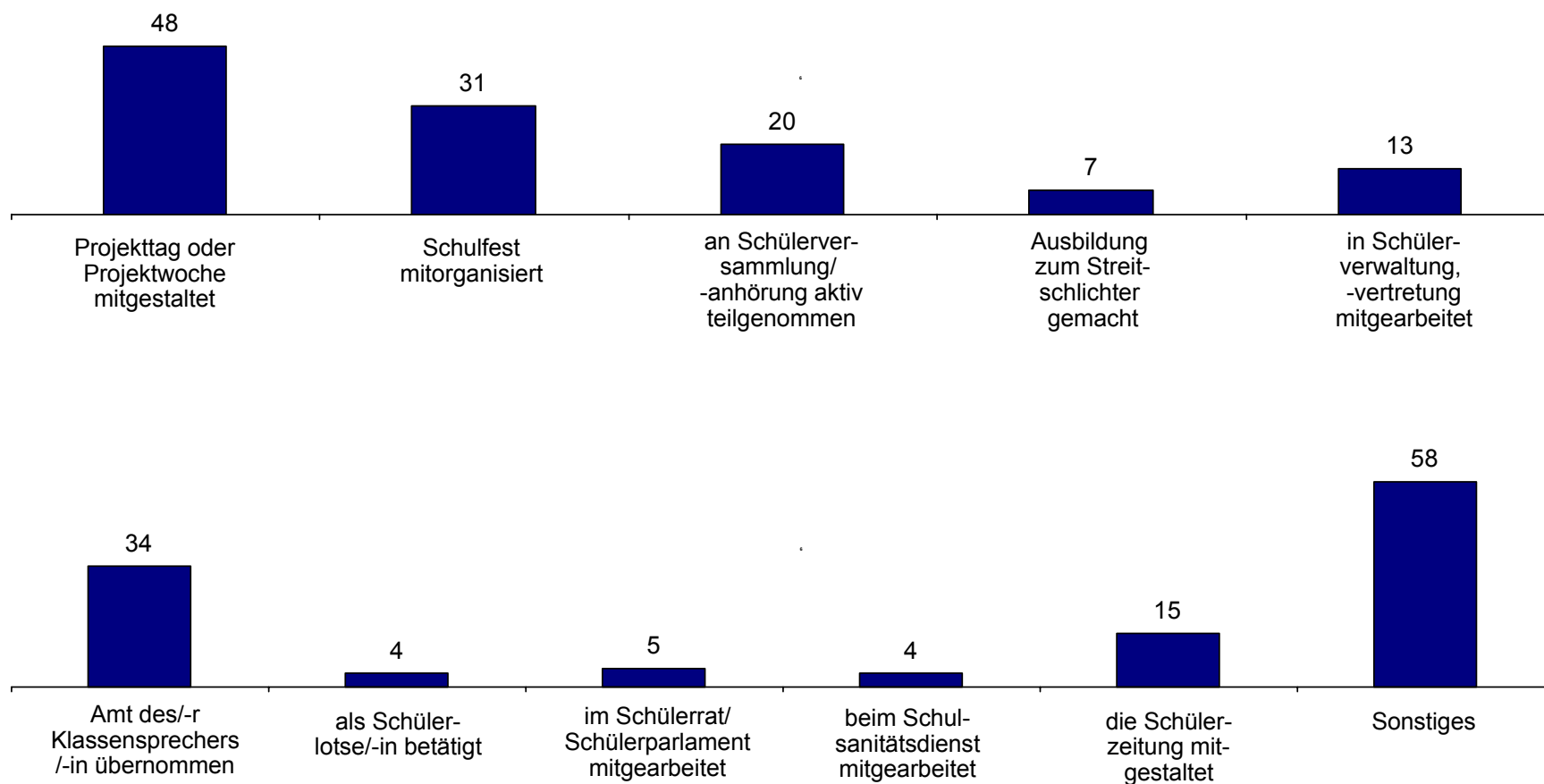
(Mittelwert)



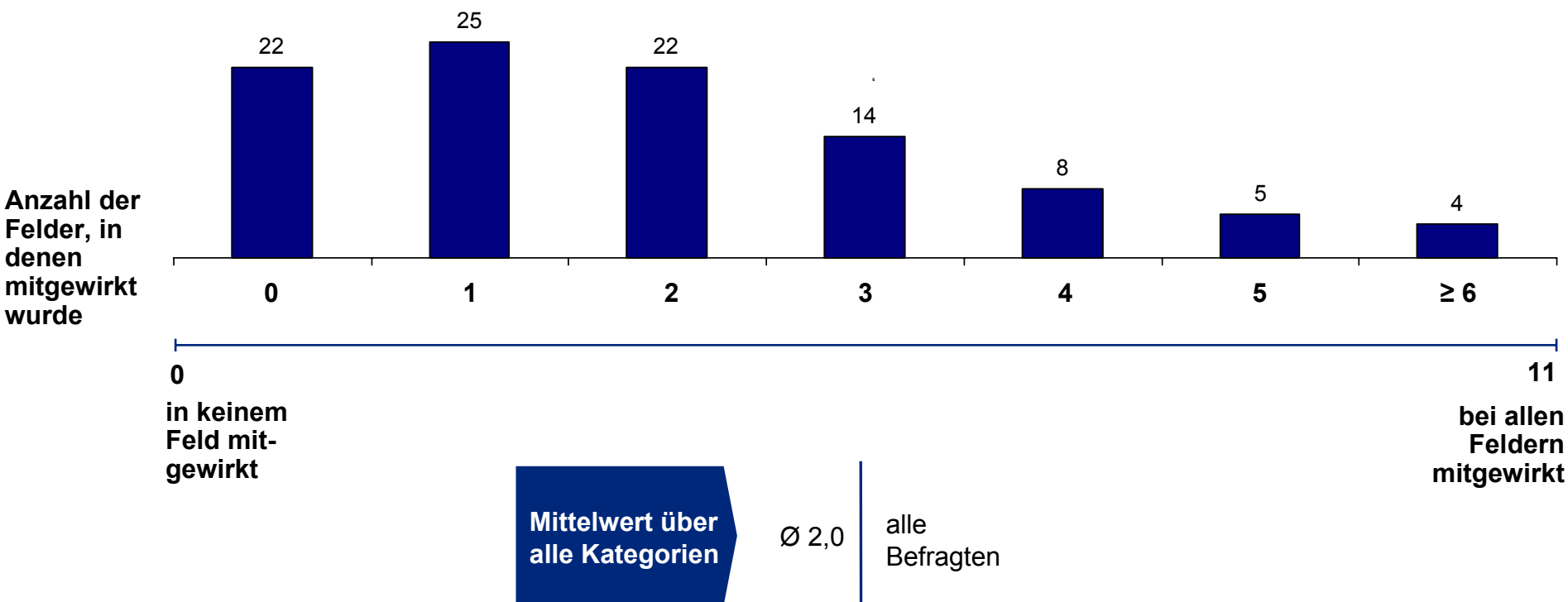
Nutzung der Mitwirkungsmöglichkeiten durch Kinder und Jugendliche – Schule

Hast du bei den folgenden Dingen in deiner Schule mitgewirkt? (J19)

(in Prozent)



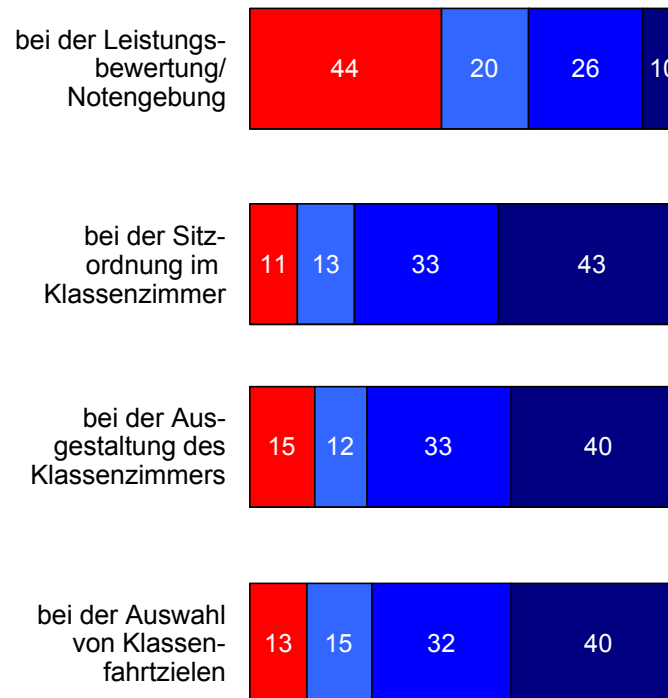
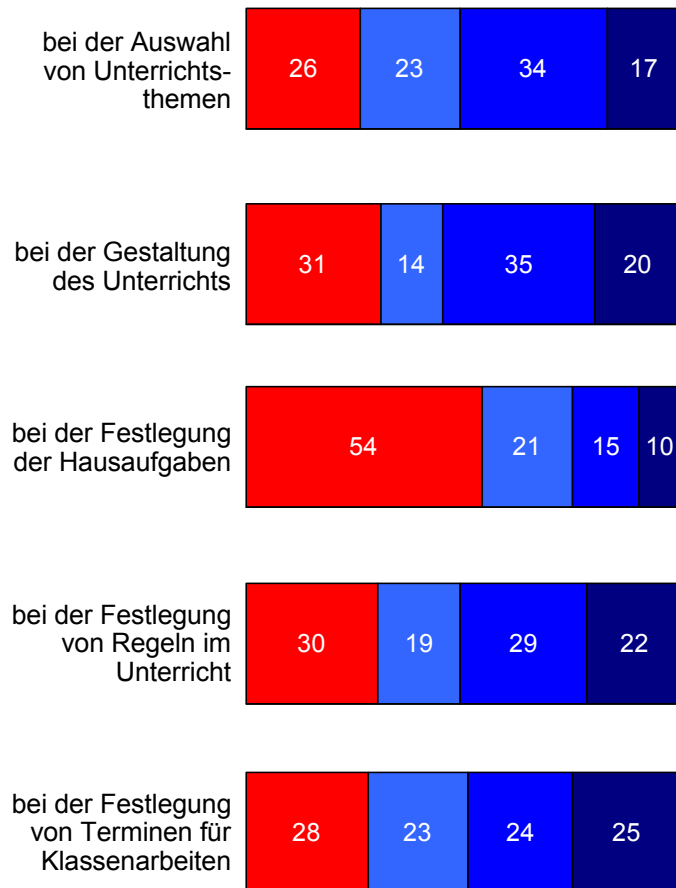
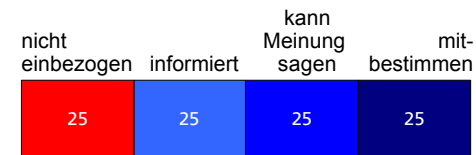
Hast du bei den folgenden Dingen* in der Schule mitgewirkt? (J19) - Summenindex (in Prozent)



* vgl. zu den einzelnen Mitwirkungsfeldern Frage J19

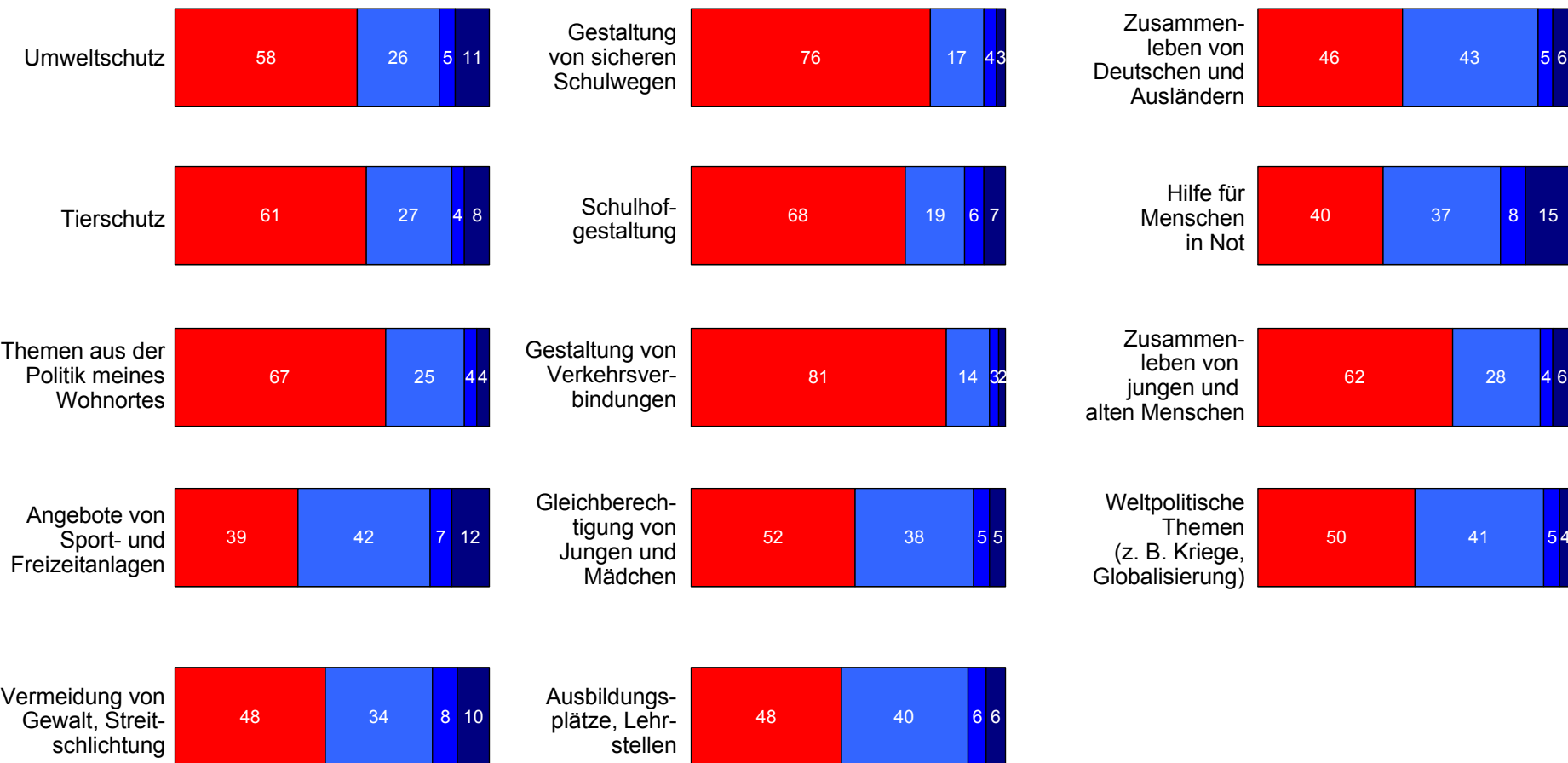
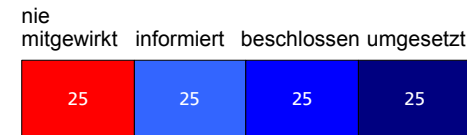
Wirst du bei den folgenden Dingen im Unterricht einbezogen? (J20)

(in Prozent)



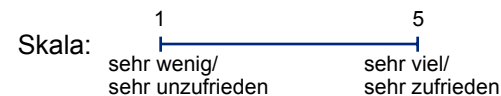
Dinge oder Themen außerhalb des Unterrichts, bei denen in der Schule mitgewirkt werden kann (J21)

(in Prozent)



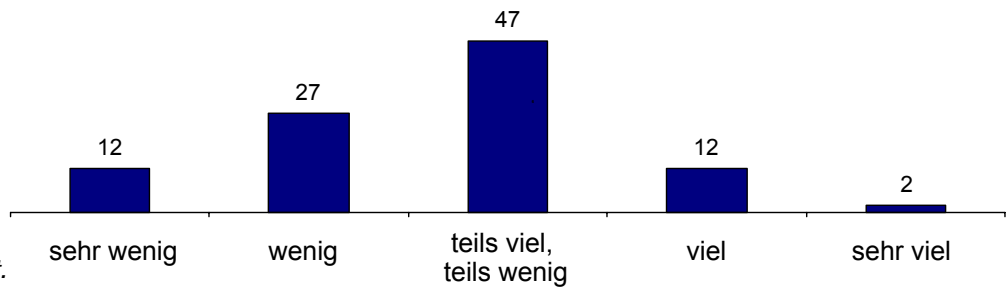
Wie sehr kannst du insgesamt in der Schule mitwirken, wie zufrieden bist du mit den Ergebnissen und was bringt es dir persönlich?

(in Prozent)



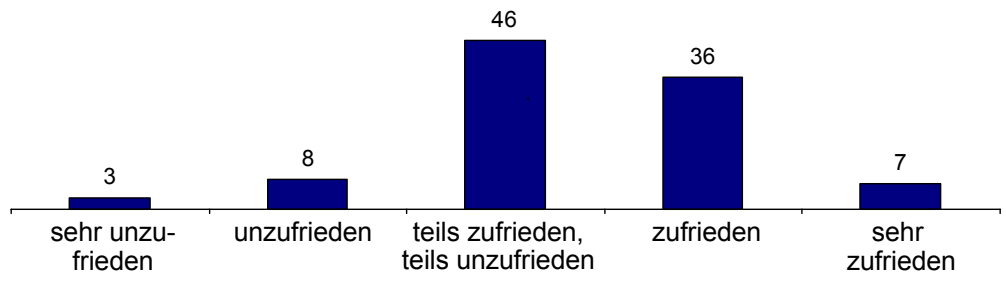
Alles in allem, wie sehr kannst du in der Schule mitwirken? (J22)*

**Insgesamt haben 6% der Befragten noch nie mitgewirkt.*



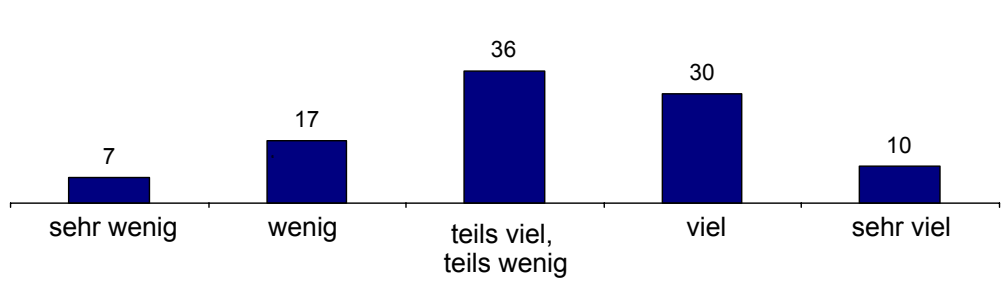
Mittelwert: Ø 2,7

Wie zufrieden bist du mit dem, was dabei herausgekommen ist? (J23)



Mittelwert: Ø 3,4

Mal abgesehen vom Ergebnis – was bringt es dir persönlich, wenn du in der Schule mitwirkst? (J24)

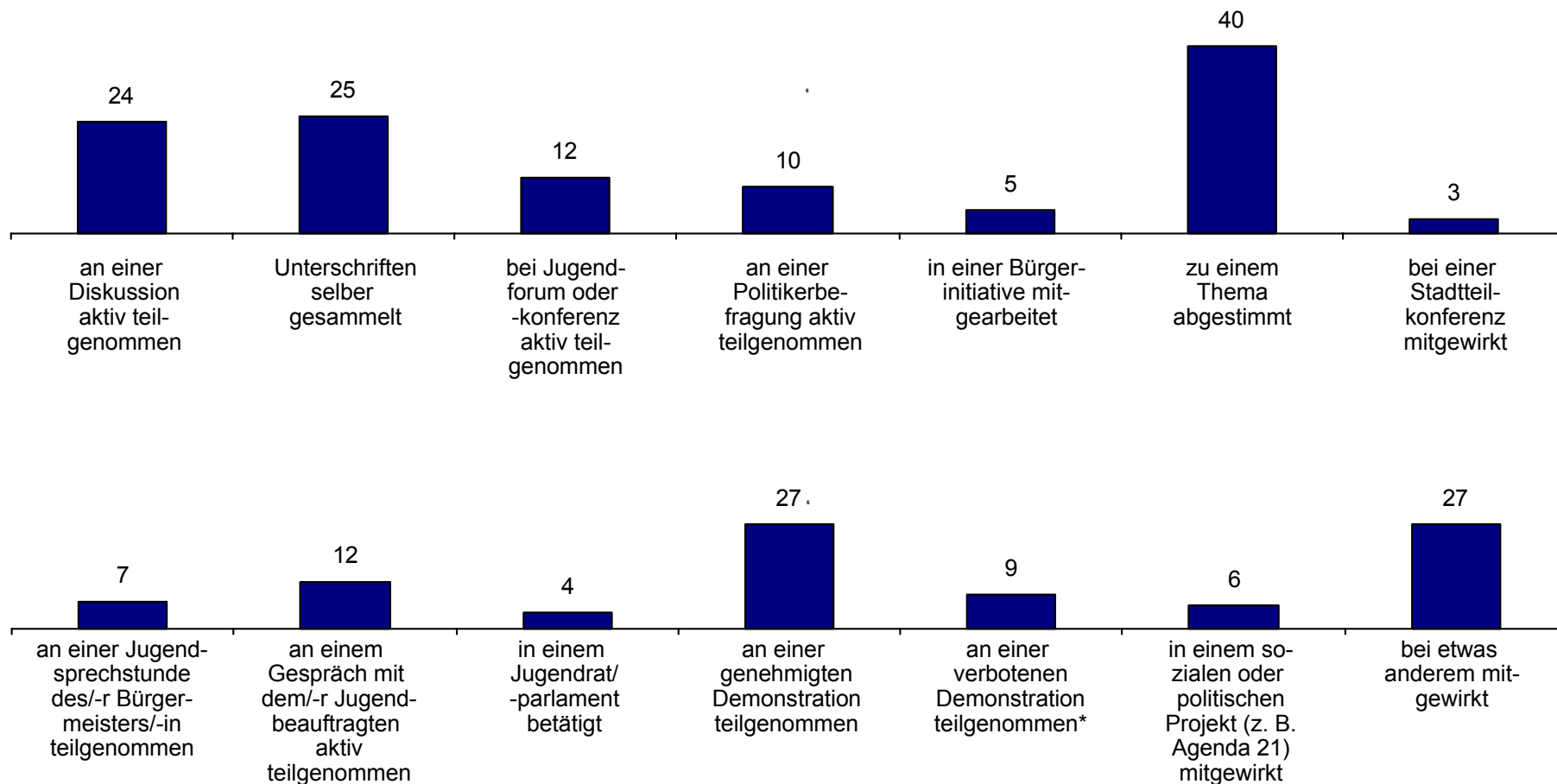


Mittelwert: Ø 3,2

Nutzung der Mitwirkungsmöglichkeiten durch Kinder und Jugendliche – Wohnort

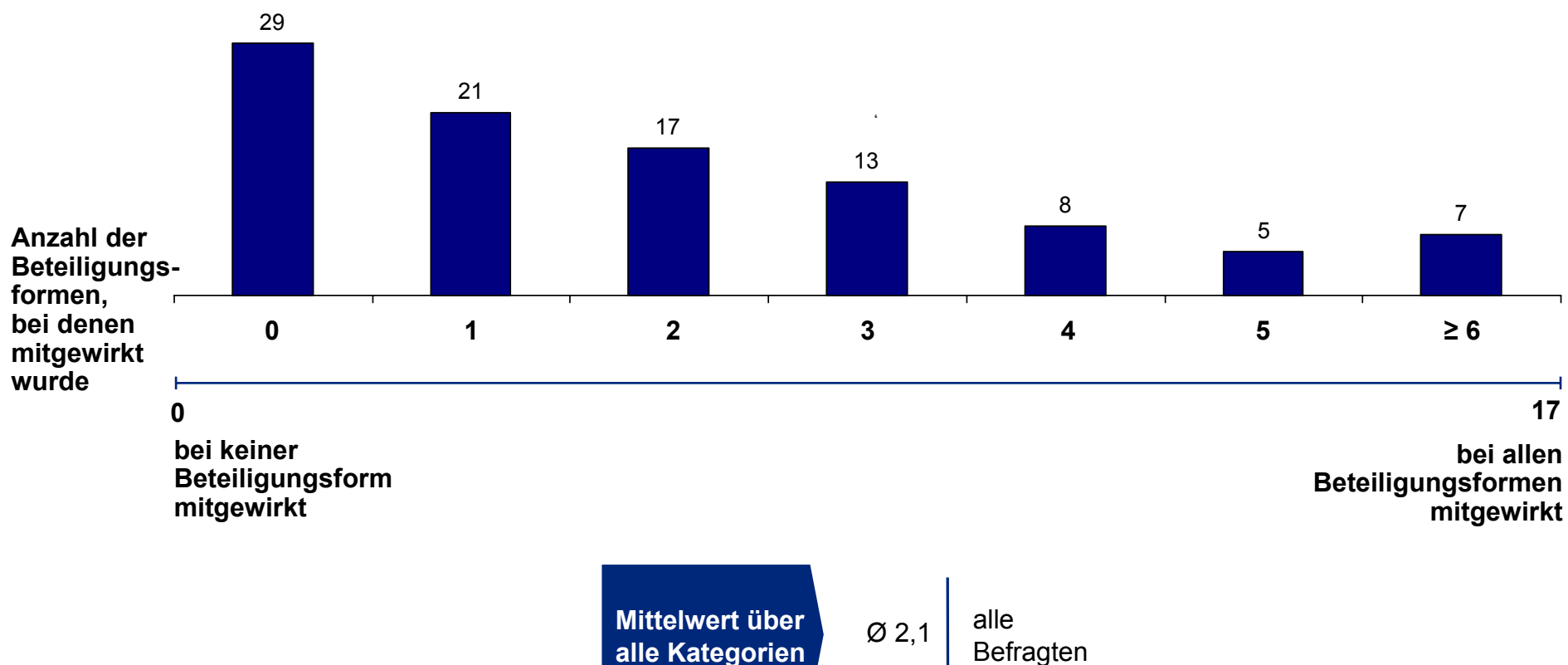
Hast du bei den folgenden Dingen in deinem Wohnort (oder der weiteren Umgebung) schon mal mitgewirkt? (J26)

(in Prozent)



* im Saarland nicht abgefragt

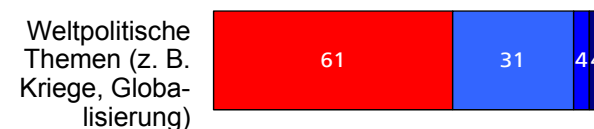
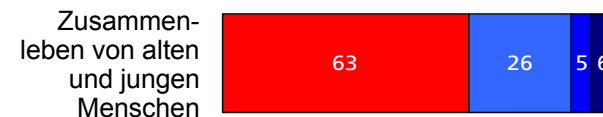
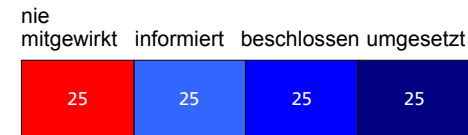
Hast du bei den folgenden Dingen* in deinem Wohnort (oder der weiteren Umgebung) schon mal mitgewirkt? (J26) - Summenindex (in Prozent)



* vgl. zu den einzelnen Mitwirkungsfeldern Frage J26

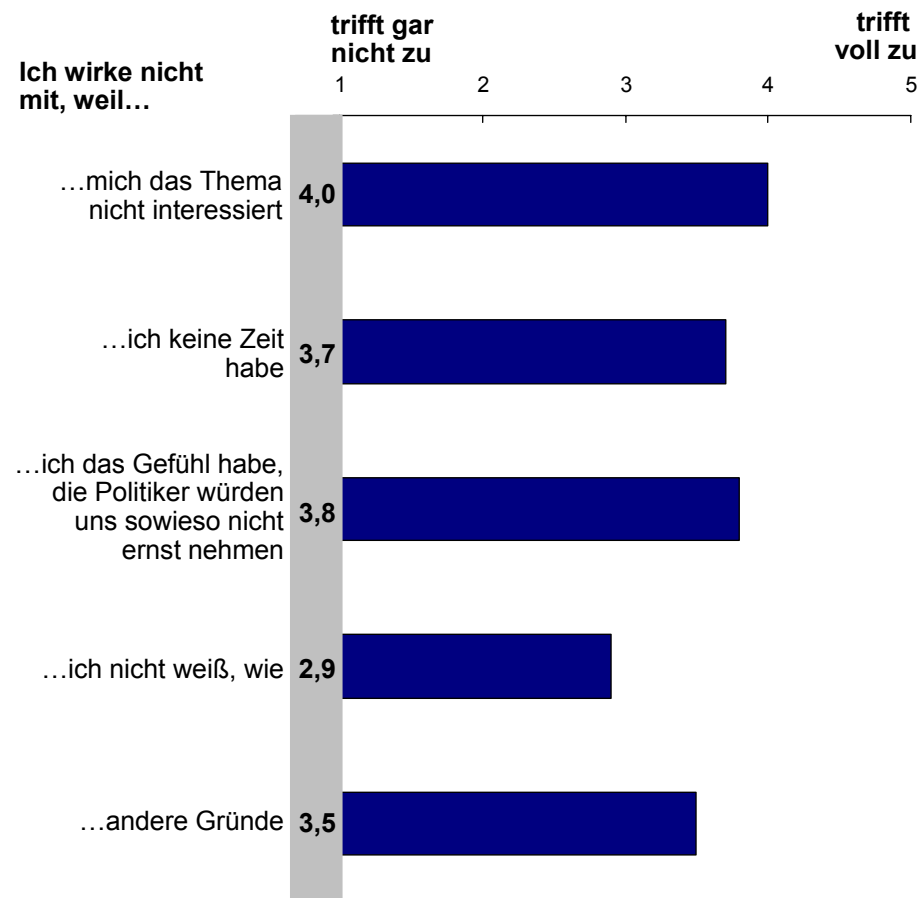
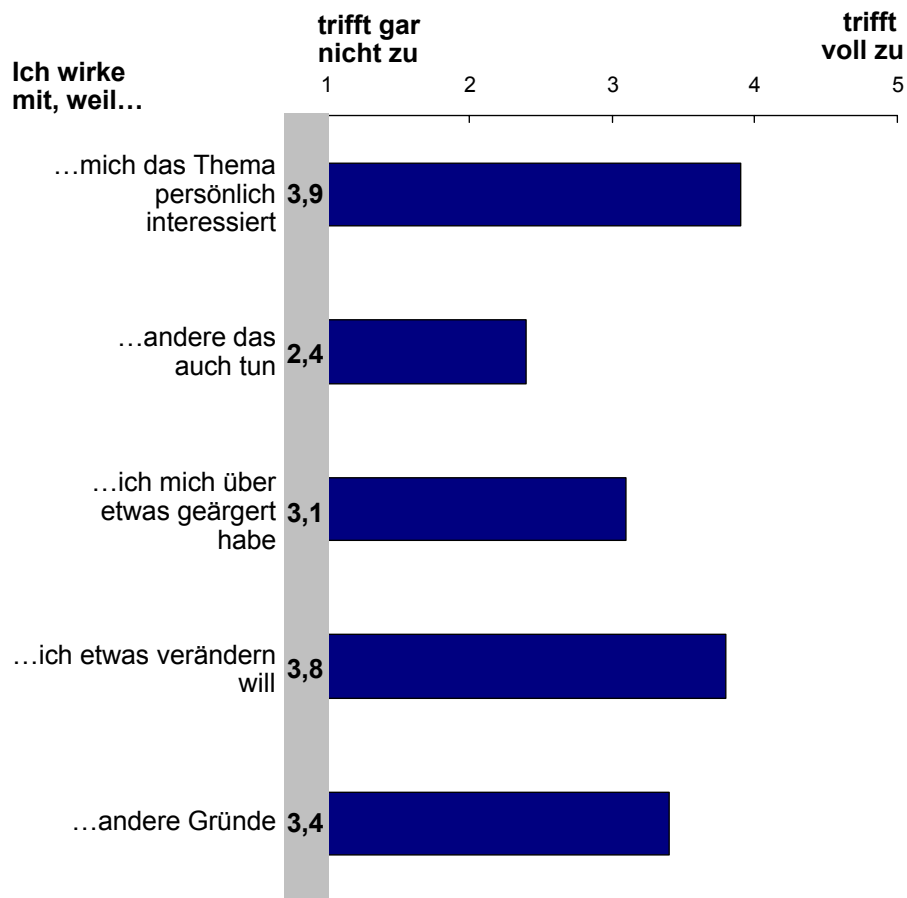
Themen, bei denen du in deinem Wohnort mitgewirkt hast (J27)

(in Prozent)



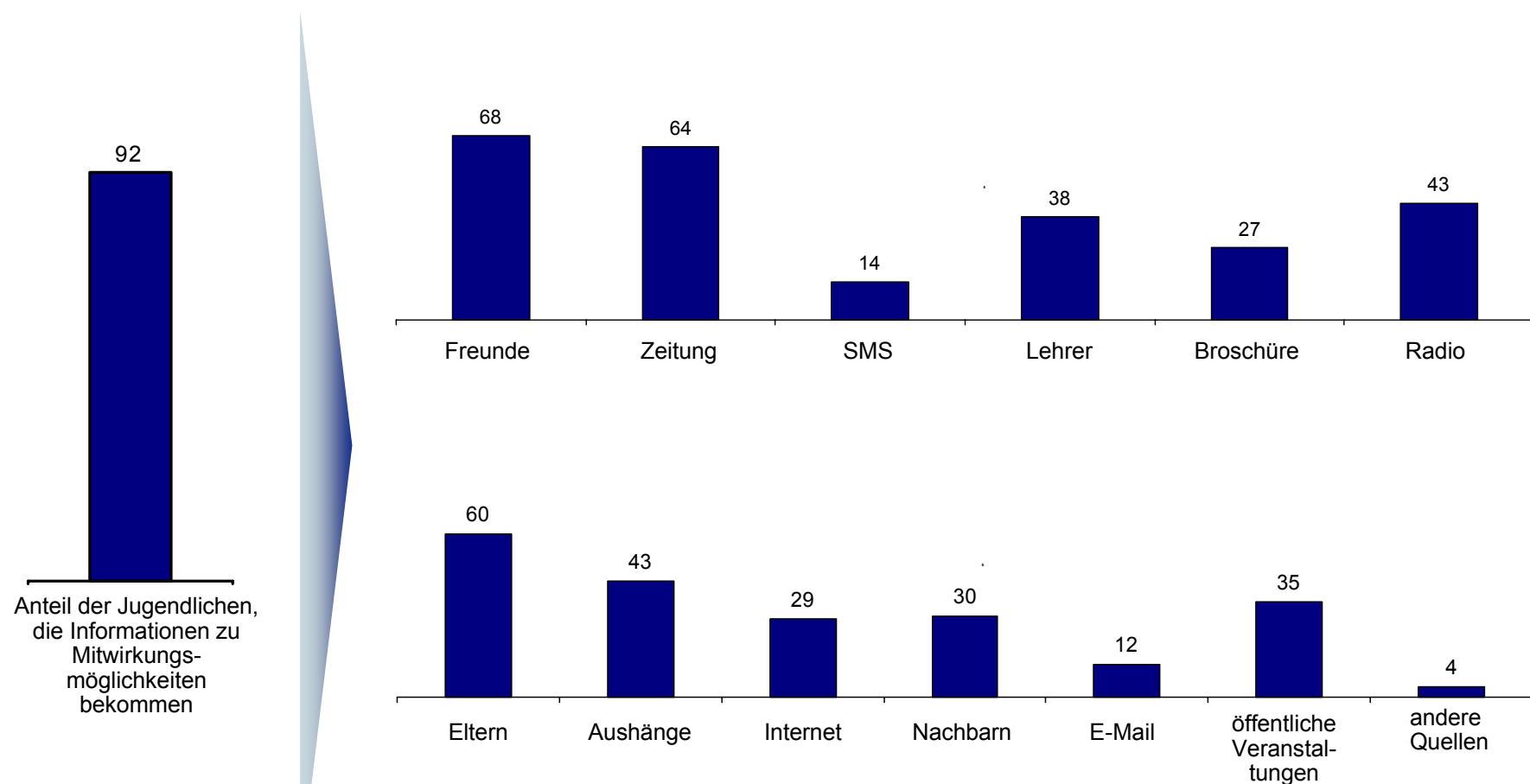
Gründe für die Mitwirkung (J29) bzw. die Nichtmitwirkung (J30) von Jugendlichen

(Mittelwert)



Anteil der Jugendlichen, die Informationen bekommen, und deren Quellen (J32)

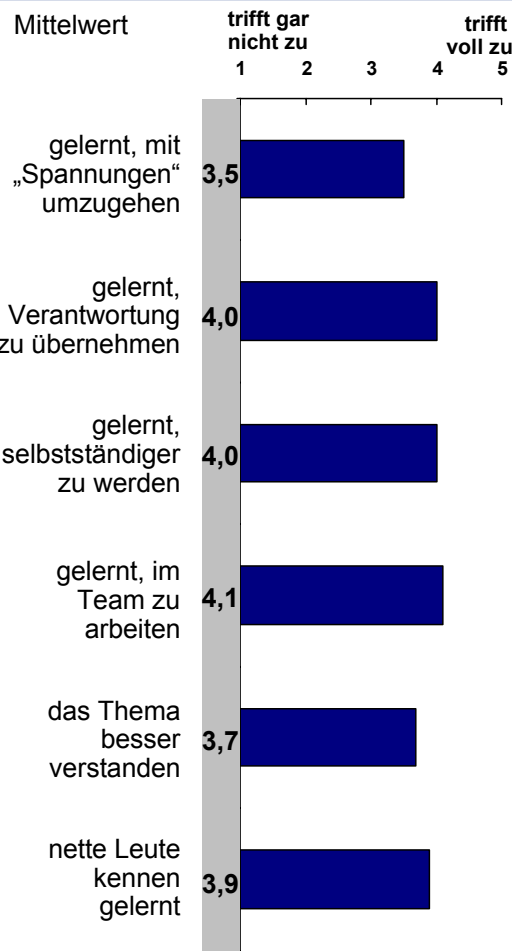
(in Prozent)



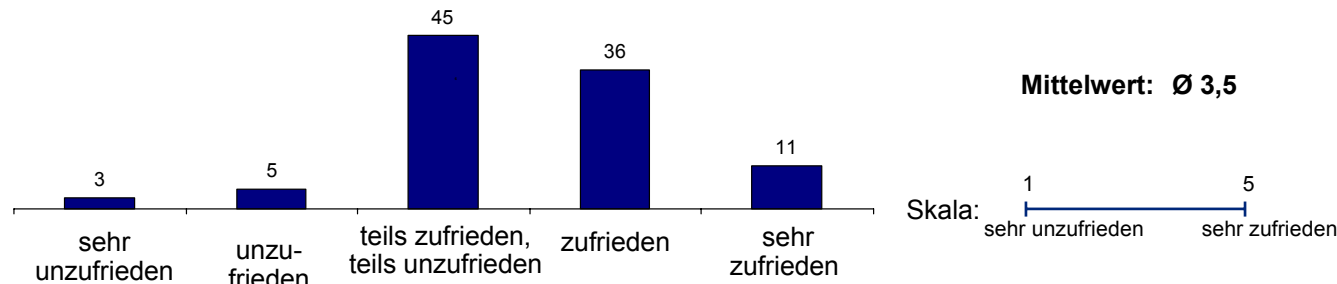
Welche persönlichen Erfahrungen mit der eigenen Mitwirkung hast du, wie zufrieden bist du mit ihr und was bringt es dir persönlich?

(Mittelwert, in Prozent)

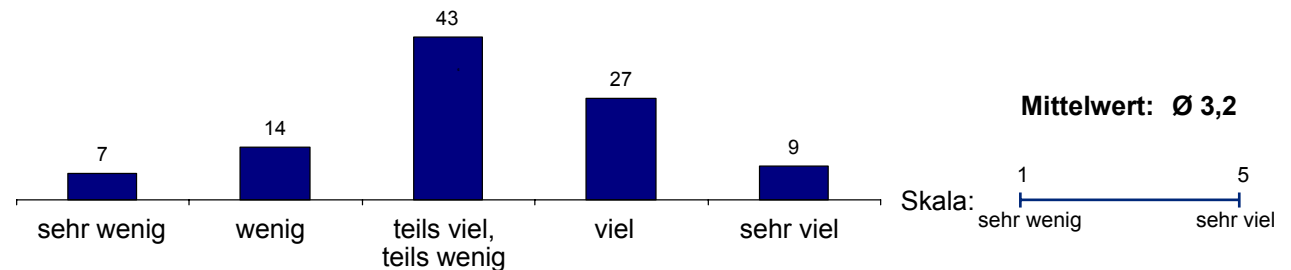
Persönliche Erfahrungen mit der eigenen Mitwirkung: (J33)



Wie zufrieden bist du mit dem, was dabei herausgekommen ist? (J34) in Prozent



Mal abgesehen vom Ergebnis – was bringt es dir persönlich, wenn du an deinem Wohnort mitwirkst? (J35) in Prozent

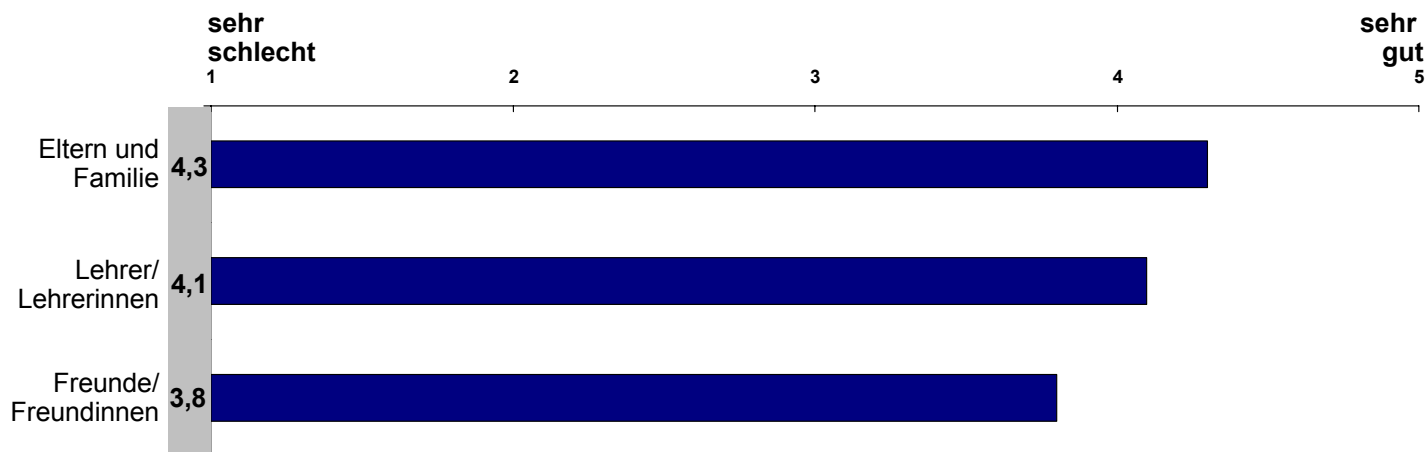


Einstellung bestimmter Personengruppen zur Mitwirkung und Form der bevorzugten Mitwirkung am Wohnort

(Mittelwert, in Prozent)

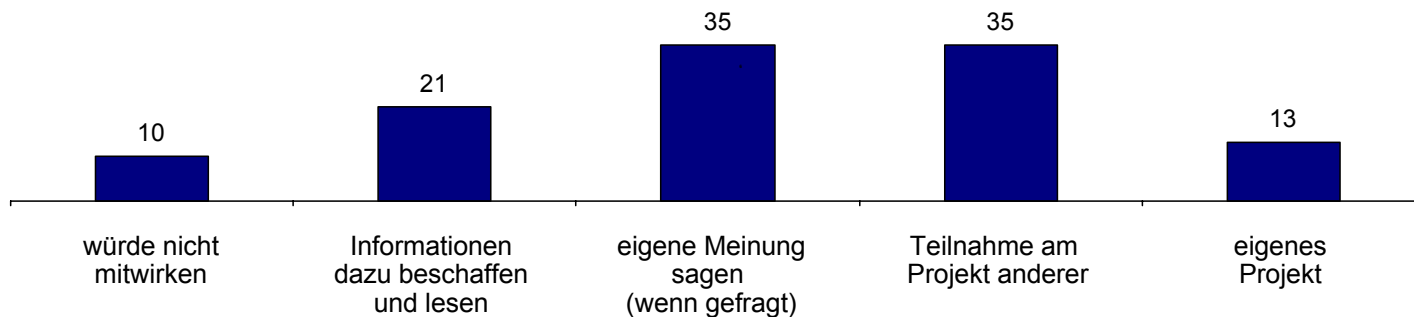
Mittelwert

Einstellung bestimmter Personengruppen zur Mitwirkung des Jugendlichen (J36)



in Prozent

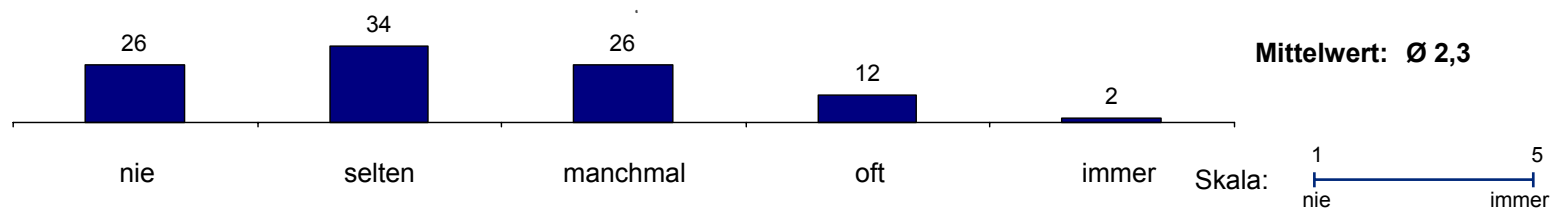
Form der bevorzugten Mitwirkung (J37)



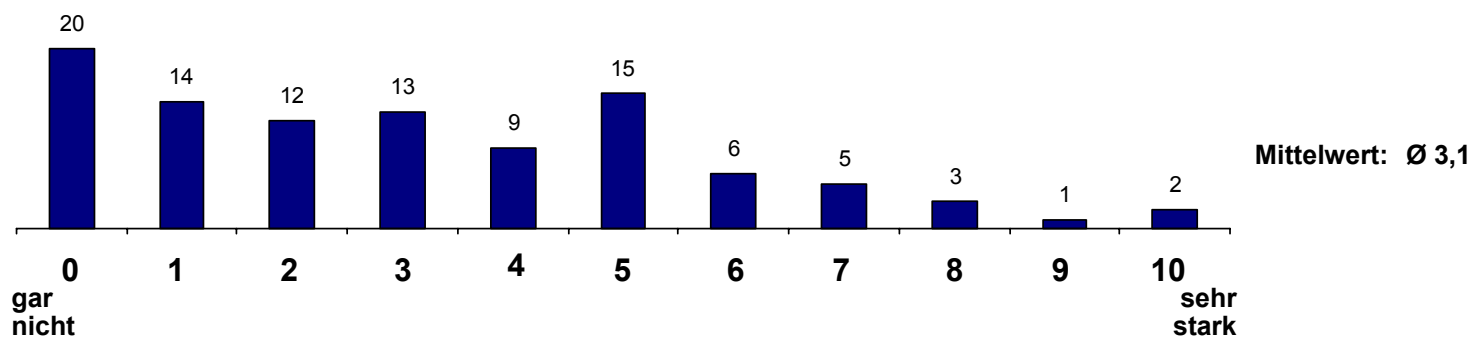
Häufigkeit (J38) und Intensität der Mitwirkung im Wohnort (J46)

(in Prozent)

Wie oft wirkst du bei Aktivitäten im Wohnort mit? (J38)



Wie stark wirkst du insgesamt in deinem Wohnort mit? (J46)

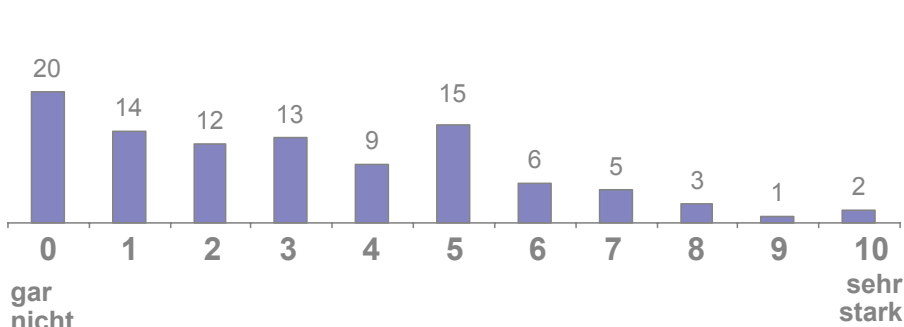


Die Differenz aus tatsächlicher (J46) und potenzieller (J48) Mitwirkung ist Ausdruck des Mitwirkungspotenzials

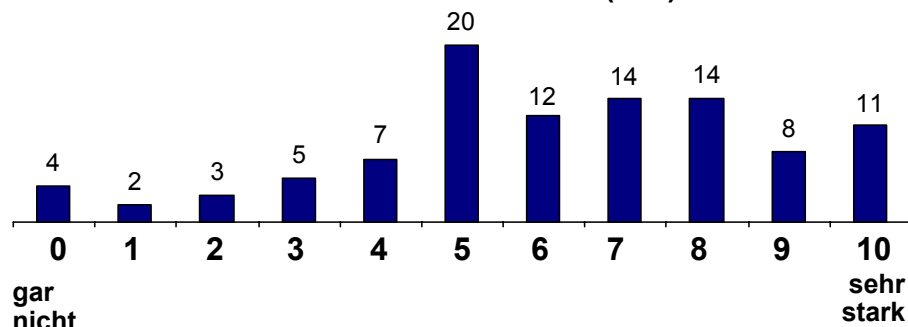
Mitwirkung ist Ausdruck des Mitwirkungspotenzials

(in Prozent, Mittelwert)

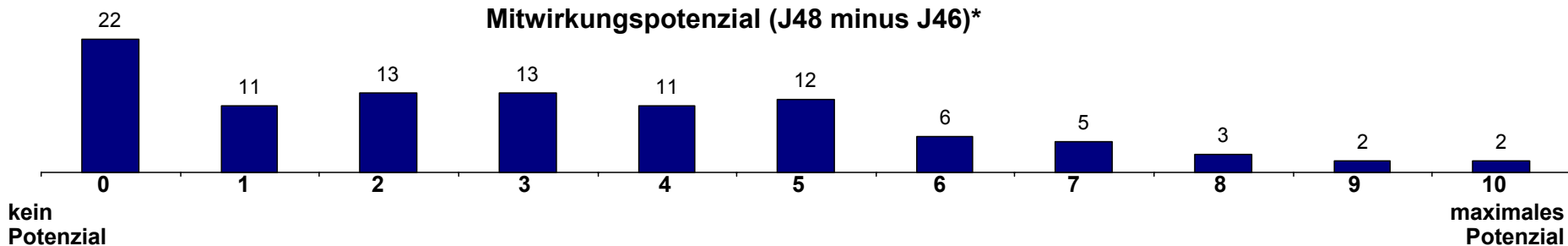
Wie stark wirkst du insgesamt in deinem Wohnort mit? (J46)



Wenn die Möglichkeiten so wären, wie du sie gerne hättest, wie stark würdest du dann mitwirken? (J48)



Mitwirkungspotenzial (J48 minus J46)*



Anteil der Jugendlichen mit Mitwirkungspotenzial > 0

78%

Mittelwert Mitwirkungspotenzial

Ø 3,1

Prozentuale Steigerung im Vergleich zur derzeitigen Mitwirkung

Ø 100%

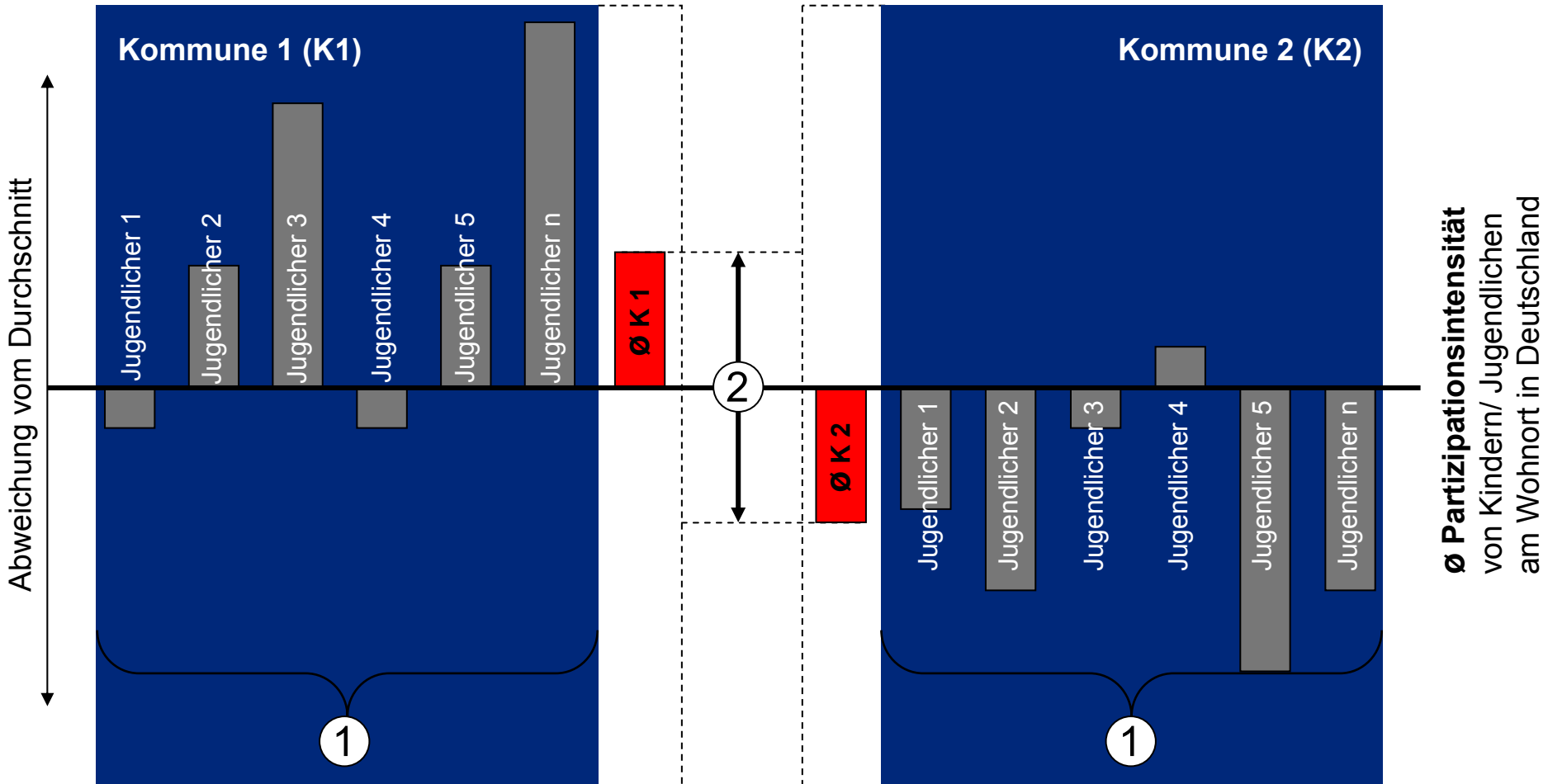
alle Befragten

* Dieser Wert drückt die individuelle Differenz zwischen dem Niveau der aktuellen Mitwirkung (J46) und dem Niveau der Mitwirkung unter optimalen Bedingungen (J48) und damit so etwas wie ein individuelles Mitwirkungspotenzial aus. Jeder Wert größer Null bedeutet also, dass der Befragte unter für ihn optimalen Bedingungen stärker mitwirken würde als bisher. Je größer der Wert ist, desto größer ist das durch eine Verbesserung der Bedingungen u. U. aktivierbare Mitwirkungspotenzial.

AGENDA

1. Ziel und Design der Untersuchung
2. Zur Mitwirkungssituation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland
 - 2.1 Das Angebot an Mitwirkungsmöglichkeiten in Schule und Wohnort
 - 2.2 Die Nutzung der Mitwirkungsmöglichkeiten durch Kinder und Jugendliche
- 3. Einflussgrößen der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen auf Wohnebene**

Ansatzpunkte zur Erklärung unterschiedlicher Mitwirkungsintensität



- ① individuell begründete Unterschiede in der Partizipationsintensität von Kindern/ Jugendlichen
- ② kollektiv begründete Unterschiede in der Partizipationsintensität von Kindern/ Jugendlichen



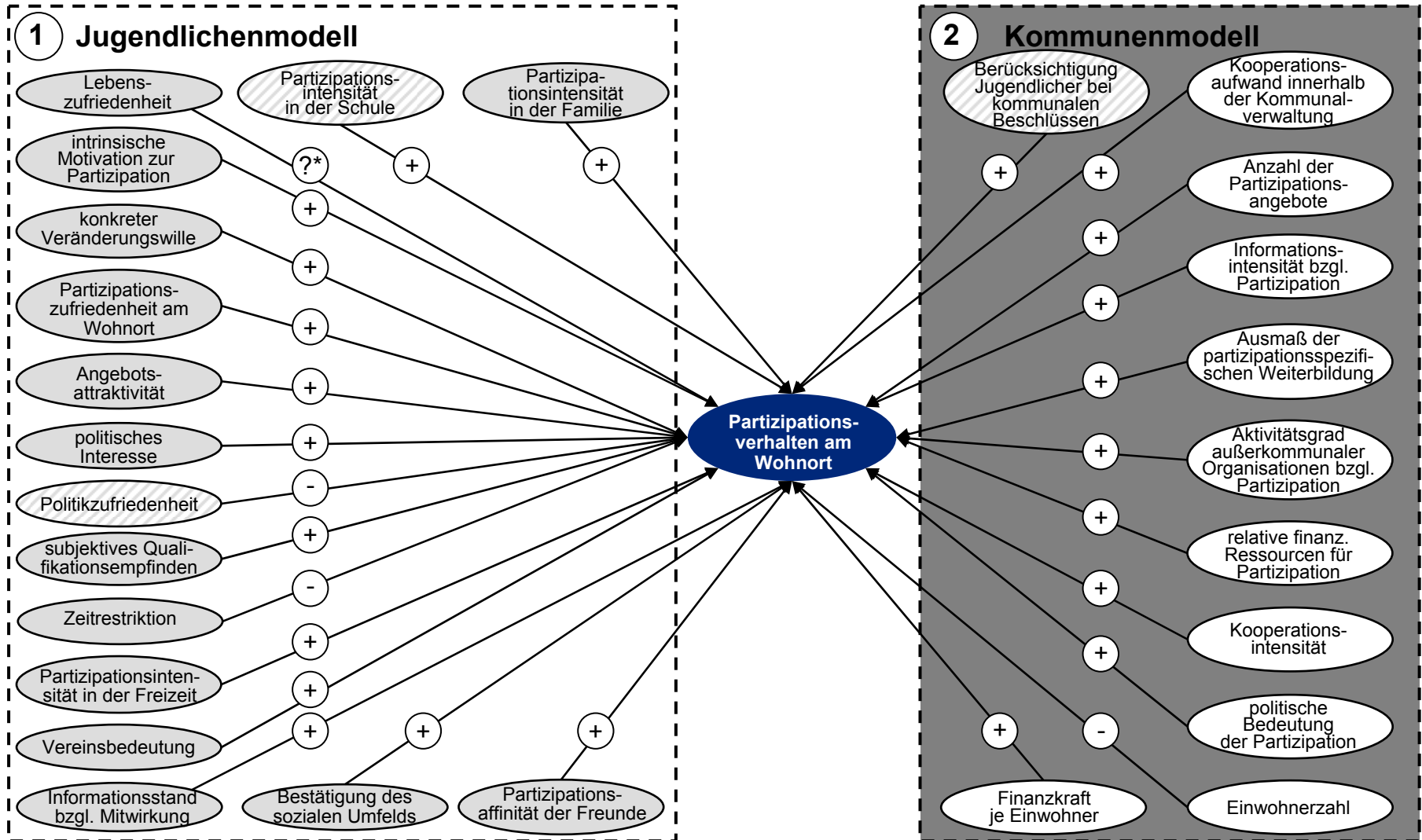
Jugendlichenmodell



Kommunenmodell

Ø jeweiliger Mittelwert

Vermutete Einflussfaktoren der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen am Wohnort



* Im Hinblick auf die Lebenszufriedenheit lassen sich theoretisch sowohl positive als auch negative Zusammenhänge begründen.

Untersuchungsschritte zur Erklärung unterschiedlicher Mitwirkungsintensität von Kindern und Jugendlichen am Wohnort

Jugendlichenmodell

Aufbereitung des Datenmaterials

Es wurden nur Fragebögen von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren berücksichtigt (12.084) sowie die Fragebögen mit einer zu großen Anzahl fehlender Werte (609) aus der Untersuchung ausgeschlossen.

Verbleibende Stichprobengröße: **n = 11.475**

Qualitätskontrolle der Messung potenzieller Einflussfaktoren

Um sicher zu stellen, dass die gewählten Fragen tatsächlich die potenziellen Einflussfaktoren messen, wurden die gängigen statistischen Prüfverfahren eingesetzt.*

Disaggregierte Analyse des Einflusses potenzieller Einflussfaktoren

Die Bedeutung der Einflussfaktoren für die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen am Wohnort wurde zunächst für jeden Einflussfaktor isoliert untersucht. Von den vermuteten **16** Einflussfaktoren des Jugendlichenmodells erwiesen sich dabei **14** als bedeutsam.

Aggregierte Analyse des Einflusses potenzieller Einflussfaktoren

Um Aufschluss über die Beziehungen zwischen den einzelnen Einflussfaktoren zu erhalten und die Mitwirkungsintensität von Kindern und Jugendlichen am Wohnort integrativ zu erklären, wurde ein Gesamtmodell der **14** Einflussfaktoren gebildet. Hierbei erwiesen sich **7** als besonders bedeutsam.

Kommunenmodell

Aufbereitung des Datenmaterials

Einzelne Variablen wurden im Hinblick auf unplausible Werte überprüft und entsprechend bereinigt.

Verbleibende Stichprobengröße: **n = 42**

Qualitätskontrolle der Messung potenzieller Einflussfaktoren

Um sicher zu stellen, dass die gewählten Fragen tatsächlich die potenziellen Einflussfaktoren messen, wurden die gängigen statistischen Prüfverfahren eingesetzt.*

Disaggregierte Analyse des Einflusses potenzieller Einflussfaktoren

Die Bedeutung der Einflussfaktoren für die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen am Wohnort wurde zunächst für jeden Einflussfaktor isoliert untersucht. Von den vermuteten **11** Einflussfaktoren des Kommunenmodells erwiesen sich dabei lediglich **2** als bedeutsam.

Aggregierte Analyse des Einflusses potenzieller Einflussfaktoren

Um Aufschluss über die Beziehungen zwischen den einzelnen Einflussfaktoren zu erhalten und die Mitwirkungsintensität von Kindern und Jugendlichen am Wohnort integrativ zu erklären, wurde ein Gesamtmodell der **2** Einflussfaktoren gebildet. **Beide** erwiesen sich dabei als besonders bedeutsam.

1

2

3

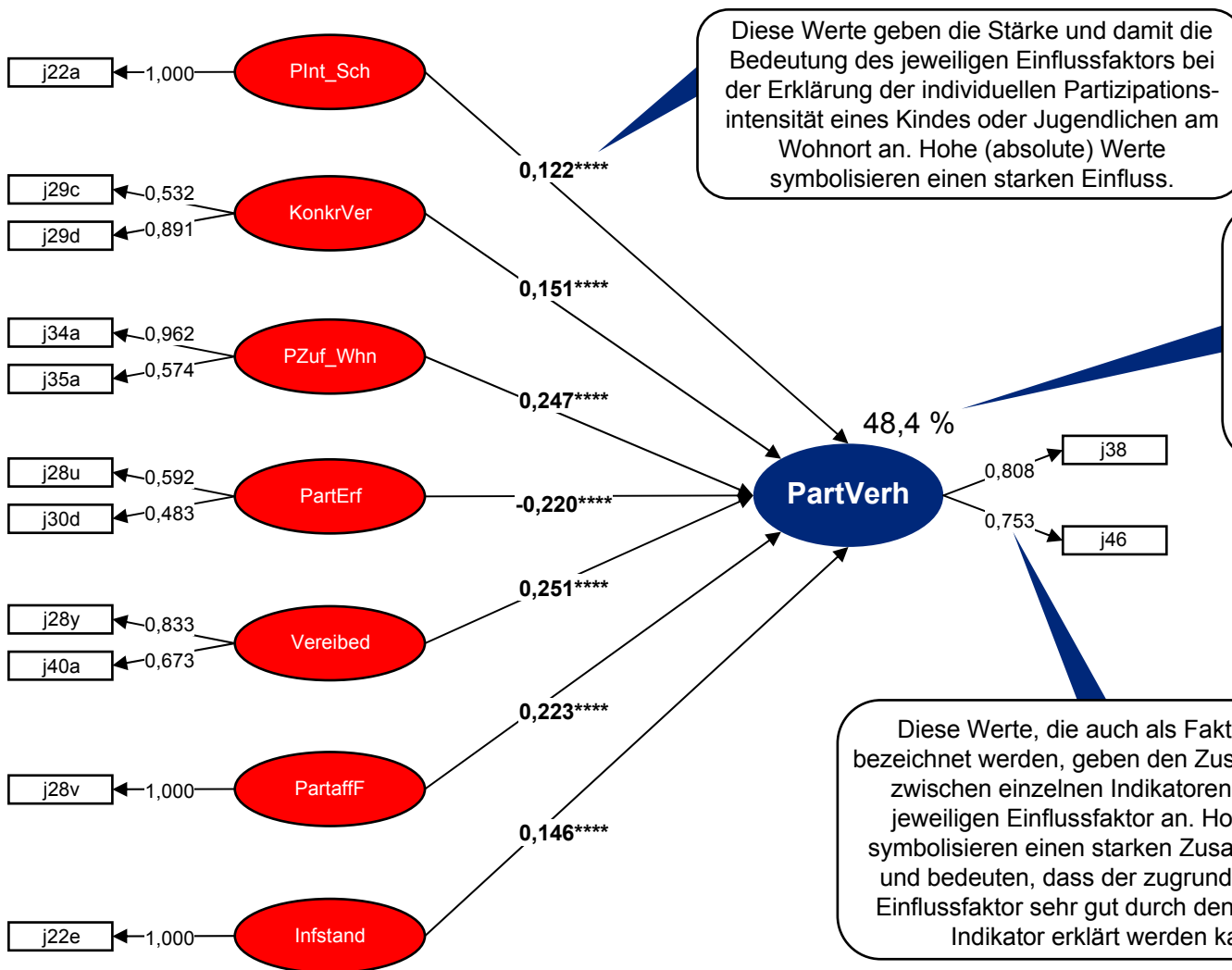
4

* Vgl. hierzu die ausführliche Darstellung des Vorgehens im Berichtsband des Projektes.

Disaggregierte Analyse des Einflusses potenzieller Einflussfaktoren im Jugendlichenmodell

| Einflussfaktor | Notation | Indikator(en) | relative Einflussstärke (Rang) |
|---|----------|---|--------------------------------|
| Partizipationszufriedenheit Wohnort | PZuf_Whn | - Zufriedenheit mit Ergebnis von Partizipation am Wohnort (j34a) - Persönlicher Gewinn durch Partizipation (j35a) | 1 |
| Vereinsbedeutung | Vereibed | - Vereine sind wichtige Freizeitbeschäftigung (j28y) - Freizeitverhalten: Sport im Sportverein (j40a) | 2 |
| Informationsstand bzgl. Mitwirkung | Infstand | - Gefühl guter Informiertheit (j28e) | 3 |
| Partizipationsaffinität im Freundeskreis | Partaff | - Mitwirkung ist im Freundeskreis üblich (j28v) | 4 |
| Partizipationsintensität Schule | Plnt_Sch | - Gesamtfrage: Partizipation in Schule (j22a) | 5 |
| Partizipationserfahrung | PartErf | - Geringe Mitwirkungserfahrung (j28u) - Unwissenheit als Grund für Nicht-Mitwirkung (j30d) | 6 |
| Konkreter Veränderungswille | KonkrVer | - Verärgerung als Grund für Mitwirkung (j29c) - Veränderungswille als Grund für Mitwirkung (j29d) | 7 |
| Angebotsattraktivität | AngeAttr | - Mitwirkungsthemen sind uninteressant (j28a) - Mitwirkung ohne Einfluss auf Themen ist unattraktiv (j28b) - Mitwirkungsmöglichkeiten sind langweilig (j28c) | 8 |
| Intrinsische Motivation zur Partizipation | IntrMoti | - Wunsch, bei Betroffenheit mitzureden (j28i) - Wunsch, im späteren Leben Einfluss zu haben (j28k) - Bedeutung des Einsatzes für andere (j28l) - Aktivität bei eigener Betroffenheit (j28m) - Bedeutung der Verantwortungsübernahme für andere (j28p) | 9 |
| Politisches Interesse | PolInt | - Politik ist oft Sprachthema (j28g) - Freizeitverhalten: Nachrichten schauen (j40e) - Regelmäßiges Informieren (j28h) - Freizeitverhalten: Tageszeitung lesen (j40z) | 10 |
| Lebenszufriedenheit | LebZufr | - Zufriedenheit mit Familie (j15a) - Zufriedenheit mit Schule (j15b) - Gesamtfrage Lebenszufriedenheit (j16) | 11 |
| Zeitrestriktion | Zeitrest | - Gefühl des Zeitmangels (j28t) - Keine Zeit als Grund für Nicht-Mitwirkung (j30b) | 12 |
| Bestätigung Soziales Umfeld | BestSozU | - Mitwirkungsbeurteilung durch Eltern/Familie (j36a) - Mitwirkungsbeurteilung durch Lehrer (j36b) - Mitwirkungsbeurteilung durch Freunde (j36c) | 13 |
| Partizipationsintensität Freizeit | Plnt_Fre | - Mittelwert über j42 (Mitbestimmungsaktivitäten Freizeit) nach Faktorenanalyse (mwj42fak) | 14 |
| Partizipationsintensität zu Hause | Plnt_zH | - Gesamtfrage: Partizipation zu Hause (j12) | kein signifikanter Einfluss |
| Politikzufriedenheit | PolZufr | - Zufriedenheit mit Politik (j15d) - Ernsthaftigkeit der Politiker ggü. Jugendlichen (j28o) - Geschätzter Verbesserungsbedarf der Politik (j28q) - Wunsch, dass Jugendliche mehr in der Politik zu sagen haben (j28r) | kein signifikanter Einfluss |

Aggregierte Analyse des Einflusses potenzieller Einflussfaktoren im Jugendlichenmodell*



Diese Werte geben die Stärke und damit die Bedeutung des jeweiligen Einflussfaktors bei der Erklärung der individuellen Partizipationsintensität eines Kindes oder Jugendlichen am Wohnort an. Hohe (absolute) Werte symbolisieren einen starken Einfluss.

Dieser Wert gibt an, wie viel der individuellen Abweichung von der durchschnittlichen Partizipationsintensität eines Kindes oder Jugendlichen durch die insgesamt einbezogenen Einflussfaktoren erklärt werden kann. Knapp **50 %** dieser Streuung haben demnach ihre Ursache insbesondere in den hier dargestellten **7** Einflussfaktoren.

Diese Werte, die auch als Faktorladung bezeichnet werden, geben den Zusammenhang zwischen einzelnen Indikatoren und dem jeweiligen Einflussfaktor an. Hohe Werte symbolisieren einen starken Zusammenhang und bedeuten, dass der zugrunde liegende Einflussfaktor sehr gut durch den jeweiligen Indikator erklärt werden kann.

Signifikanzniveaus:
 () = nicht signifikant
 * = $\alpha < 0,1$
 ** = $\alpha < 0,05$
 *** = $\alpha < 0,01$
 **** = $\alpha < 0,001$

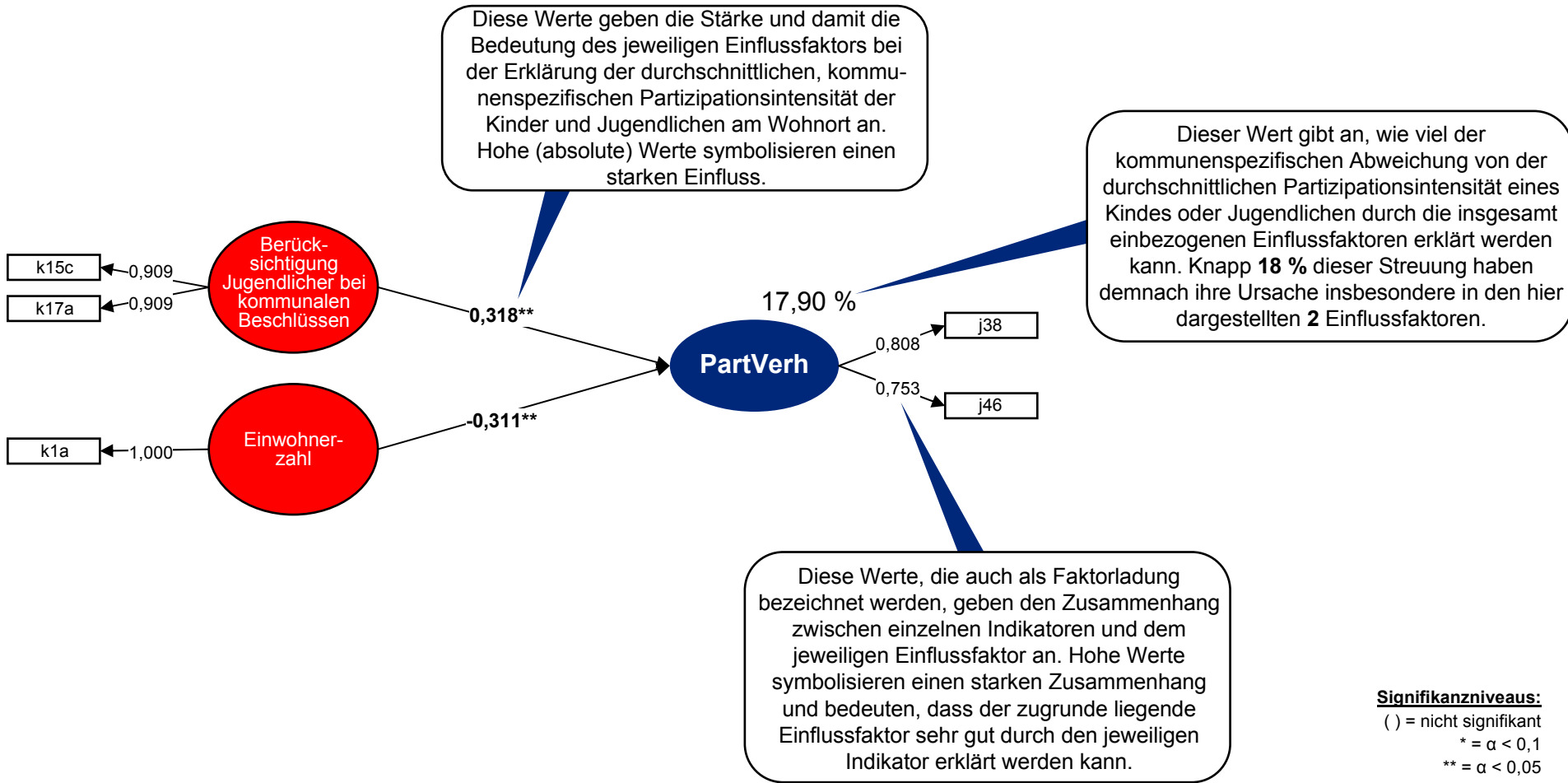
* Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur die 7 stärksten der insgesamt 14 bedeutsamen Einflussfaktoren aus der disaggregierten Analyse dargestellt.

Disaggregierte Analyse des Einflusses potenzieller Einflussfaktoren im Kommunenmodell

| Einflussfaktor | Indikator(en) | relative Einflussstärke (Rang) |
|--|--|--------------------------------|
| Berücksichtigung Jugendlicher bei kommunalen Beschlüssen | - Häufigkeit, mit der die Ansichten von Kindern und Jugendlichen in Beschlüssen des Jugendhilfeausschusses berücksichtigt werden (k15c) - Häufigkeit, mit der die Ansichten von Kindern und Jugendlichen beim Zustandekommen von Ratsbeschlüssen berücksichtigt werden (k17a) | 1 |
| Einwohnerzahl | - Anzahl Einwohner/-innen mit Hauptwohnsitz in der Kommune zum 31.12.2003 (k1a) | 2 |
| Kooperationsaufwand innerhalb der Kommunalverwaltung* | - Aufwand für die Kooperation zwischen den Stellen/Abteilungen innerhalb einer Kommunalverwaltung im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung (k11b) | (3)* |
| <i>Anzahl der Partizipationsangebote</i> | - Summe der Formen von Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kommune (Summe aus k13) | kein signifikanter Einfluss |
| <i>Informationsintensität bzgl. Partizipation</i> | - Summe der Möglichkeiten, mit denen die Kommunalverwaltung die Öffentlichkeit über Kinder- und Jugendbeteiligung informiert (Summe aus k30) | kein signifikanter Einfluss |
| <i>Ausmaß der partizipations-spezifischen Weiterbildung</i> | - Intensität, mit der Mitarbeiter/-innen in der Kommunalverwaltung im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung weitergebildet werden (k35b1-k35b3) | kein signifikanter Einfluss |
| <i>Aktivitätsgrad außerkommunaler Organisationen bzgl. Partizipation</i> | - Aktivitätsgrad anderer Träger in der Kommune (z. B. Kirchen oder Vereine) im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung (k26a) | kein signifikanter Einfluss |
| <i>Relative finanzielle Ressourcen für Partizipation</i> | - Gesamte Haushaltsmittel im Jahr 2004 für Kinder- und Jugendbeteiligung pro Einwohner (k36f/k1a) | kein signifikanter Einfluss |
| <i>Kooperationsintensität</i> | - Häufigkeit, mit der die Kommunalverwaltung mit anderen Partnern/ Trägern im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung kooperiert (k38a) | kein signifikanter Einfluss |
| <i>Politische Bedeutung der Partizipation</i> | - Wichtigkeit der Kinder- und Jugendbeteiligung im Vergleich zu anderen Politikbereichen (k40) | kein signifikanter Einfluss |
| <i>Finanzkraft je Einwohner</i> | - Steuereinnahmekraft je Einwohner/-in im Jahr 2003 (k6) | kein signifikanter Einfluss |

* Der Kooperationsaufwand innerhalb der Kommunalverwaltung im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung ist nur in Kommunalverwaltungen relevant, in denen sich mehrere Abteilungen bzw. Stellen im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung betätigen (20 der 42 Kommunen). Insofern erscheint es angezeigt, bei der Bildung eines integrativen Modells kommunaler Einflussfaktoren zur Erklärung der Partizipationsintensität von Kindern und Jugendlichen am Wohnort von dieser Größe zu abstrahieren.

Aggregierte Analyse des Einflusses potenzieller Einflussfaktoren im Kommunenmodell*



Signifikanzniveaus:
 () = nicht signifikant
 * = $\alpha < 0,1$
 ** = $\alpha < 0,05$
 *** = $\alpha < 0,01$
 **** = $\alpha < 0,001$

* dargestellt sind die 2 bedeutsamen Einflussfaktoren aus der disaggregierten Analyse.

Fazit zu den Einflussgrößen der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen auf Wohnortebene

1 Die Gesamtmenge von Einflussgrößen der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen am Wohnort ist **zweigeteilt**. Sowohl im Bereich der intra- und interpersonalen **Determinanten** aus dem **direkten Umfeld der Kinder und Jugendlichen** als auch in der Gruppe der **kommunenspezifischen Parameter** im Sinne des kommunalen Angebotes können unterschiedliche, signifikante Einflussfaktoren identifiziert werden. Alle Faktoren zusammen fungieren somit als zentrale Ursachen für mehr oder weniger starke Mitwirkung.

2 Im Jugendlichenmodell, das knapp **50 %** der Mitwirkungsintensität von Kindern und Jugendlichen am Wohnort erklären kann, geht ein starker Einfluss von **sieben** Faktoren aus. Es zeigt sich, dass

je stärker die Bedeutung von **Vereinen** in der Freizeit ist, je zufriedener Kinder und Jugendliche mit gemachten **Partizipationserfahrungen** am Wohnort sind, je mehr **Freunde** auch mitwirken, je mehr sie sich **selber in der Lage** fühlen, mitzuwirken, je stärker sie den **Wunsch** nach konkreten **Veränderungen** haben, je besser sie sich **informiert** fühlen und je mehr in der **Schule** mitgewirkt wird,

desto mehr wirken Kinder und Jugendliche am Wohnort mit.

3 Im Kommunenmodell, das knapp **18 %** der städtespezifischen Unterschiede der durchschnittlichen Mitwirkungsintensität von Kindern und Jugendlichen am Wohnort erklären kann, geht ein starker Einfluss von **zwei** Faktoren aus. Es zeigt sich, dass

- je stärker die **Berücksichtigung** der **Ansichten** von Kindern und Jugendlichen bei kommunalen Beschlüssen ist und
- je **kleiner** eine Kommune ist,

desto mehr wirken Kinder und Jugendliche am Wohnort mit.

4 Insgesamt lassen sich Handlungsempfehlungen mit Blick auf die Ergebnisse des Jugendlichenmodells in Form einer Partizipationsspirale darstellen. Hierbei dienen die Schule, die (Sport-)Vereine sowie der Informations- und Qualifikationsstand der Kinder und Jugendlichen als Einstieg in eine Mitwirkung am Wohnort, die dann über positive Partizipationserfahrungen (Zufriedenheit) als sich selbst verstärkender Prozess seine Fortsetzung findet. Mit Blick auf die Ergebnisse des Kommunenmodells hängt die Intensität der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen – neben dem strukturellen Einfluss der Kommungröße – vor allem davon ab, inwieweit die Ansichten dieser Zielgruppe bei handfesten politischen Entscheidungen in Gremien der kommunalen Willensbildung berücksichtigt werden. Die Kommunen sind hier aufgefordert, Maßnahmen und Einstellungen zu etablieren, die entsprechend mitwirkungsfreundliche Rahmenbedingungen schaffen.